

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Volksblatt. 1930-1933
46 (1932)**

199 (25.8.1932)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-505803](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-505803)

Volksblatt

Tageszeitung der Sozialdemokratischen Partei für Oldenburg und Ostfriesland

Hauptgeschäftsstelle: Wilhelmshaven-Küstringen, Beterstr. 76
Telefon Nr. 58 und 109; Geschäftsstelle Oldenburg: Alsterstraße 4
Telefon Nr. 2508; Geschäftsstelle Nordenham: Bahnhofstraße 5
Telefon 2259; Geschäftsstelle Brate: Bahnhofsstraße 2, Telefon 341

Der Bezugspreis beträgt 2.10 RM einjährl. Postgeld. Ausgabe A
2.- RM monatlich. Anzeigen: Die einpaltige Anzeile 12 Pf.
Ausgabe A 10 Pf. für auswärts 25 Pf. Ausgabe A 20 Pf.
Kleinanzeigen Einpaltige Anzeile lokal 40 Pf. auswärts 65 Pf.

Denz und Berlag, Kant Hug & Co., Wilhelmshaven-Küstringen
Hofstraße 10; Kaul & Co., Wilhelmshaven-Küstringen
Hannover 18780. Das Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Feiertage. Anzeigen-Nachnahme bis 11 Uhr vormittags

Nummer 199

Donnerstag, den 25. August 1932

46. Jahrgang

Beuthen. Planmäßige Hezke der Hitlerleute.

(Meldung aus Beuthen.) Im Verlauf des Mittwochs boten die Nationalsozialisten alles auf, um neue Unruhe unter der Bevölkerung hervorzurufen, was ihnen auch zum Teil gelang. Bereits in den frühen Morgenstunden durchzogen harte uniformierte SA-Truppen die Straßen. Beim Eintreffen des Hauptmanns Böhm, der im Auftrag Hitlers die Beuteilnehmer beauftragt, demonstrierten sie vor dem Hauptbahnhof, später mehrere hundert Personen liefen vor dem Gerichtsgelände, wo Böhm in Anwesenheit der Polizei eine Ansprache hielt, in der er erklärte, daß das Urteil nicht vollstreckt würde. In den Mittagsstunden wurde es in den Straßen etwas ruhiger. Während die Nationalsozialisten in den Abendstunden durch ein Extra-Bleib die ihnen verordnete Absicht, sämtliche Beuteilnehmer im Laufe der Nacht nach dem neuen Gemeindefestplatz zu bringen, unter neuen Gemeindefestplatz vor Kenntnis brachten. Mittels Listens, durch Moorbrüche und Nachbarn erkrankten sahen sie auf die Absicht hin die SA in Beuthen zu sammeln. Unter die-

sen befinden sich immer mehr Trupps aus Nieder-Schlesien. Die sorgfältigen Anruhen in Beuthen haben das Wirtschaftliche der Stadt bereits schwer geschädigt. Besonders klagt die gesamte Kaufmannschaft, daß die Geschäfte völlig zum Erliegen kommen. Zahlreiche Käufer aus dem benachbarten Ober-Schlesien bleiben völlig aus. Wie wir erfahren, sind von Handel und Gewerbe Schritte bei der Regierung geplant, wobei die halbige Wiederherstellung der Ruhe gefordert werden soll.

In Gleiwitz kam es im Verlaufe des Mittwochs ebenfalls zu öffentlichen Demonstrationen der zusammengesetzten SA. In den Mittagsstunden besetzten sie die Bürgerweiche der Hauptstraßen und bildeten dort ein regelrechtes Spalier. Später wurden sie bei der Abfahrt Böhm und des Anwalts Luetzgebäude am Bahnhof zusammengezogen. Hier demonstrierten sie regelrecht, marschierten dann in geschlossenem Trupps durch die Hauptstraßen in das Innere der Stadt. Die Bevölkerung, die in überwiegender Mehrheit nicht national-

sozialistisch ist, sieht sich durch die immer mehr zurückgebrachte Staatsautorität und den wachsenden Terror der SA außerordentlich beunruhigt und fürchtet das Schlimmste, wenn nicht bald gegenüber den SA-Häufen durchgegriffen wird. Die auf Beunruhigung hienzienden Naziaktionen werden offensichtlich planmäßig organisiert und vom Feme Heines geleitet.

(Beuthen, 25. August. Radiodienst.) In den Abendstunden des Mittwochs kam es erneut zu großen nationalsozialistischen Zusammenrottungen vor dem Landgerichtsgelände. Es zogen harte Trupps um das Gebäude und forderten die Freilassung der Beuteilnehmer. Die Polizei gestreute die Anmahlungen und räumte die Beuteilnehmer Hauptstraßen mit dem Gummihüpfel. Die Nationalsozialisten hatten während der Anmahlungen in den Straßen mehrere Schaufensterscheiben zerstört. Eine harte Gruppe drang zum Hofsaal vor, wo sie die Türen einstürzte und 16 Fensterheben einwarf.

für Preußen, Dr. Bracht, bei Wiederzukommen des Preussischen Landtages in der nächsten Woche eine Erklärung über die Stellung abzugeben, die die kommissarische preussische Staatsregierung gegenüber dem Landtag einnehmen wird.

Marianne Winkelftern verurteilt.
Am Mittwoch wurde von der Verlegungsammer des Amtsgericht Berlin-Mitte die Tänzerin Marianne Winkelftern wegen fahrlässiger Tötung zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt. Gegen Zahlung einer Buße von 5000 Mark an die Staatskasse erhielt Marianne Winkelftern gleichzeitig eine Bewährungsfrist von drei Jahren zugebilligt. Das Urteil entspricht dem Antrage des Staatsanwalts. Die Tänzerin, war zu ihrer Moabit Vernehmung extra per Flugzeug aus London, wo sie gegenwärtig auftritt, gekommen. Die Anklage legte ihr zur Last, daß sie am 16. März dieses Jahres in der Kantstraße in Berlin-Charlottenburg durch zu schnelles Autofahren den Tod des Oberingenieurs Oskar Rudolfs herbeigeführt hätte. Rudolf war durch den von Franzlein Winkelftern gesteuerten Wagen zu Boden gerissen worden und so unglücklich gefallen, daß er einen Schädelbruch davontrug. Die Angeklagte versuchte, unterstützt von Rechtsanwält Brandt, zu beweisen, daß sie an dem Unfall unschuldig sei. Das Gericht folgte ihrer Darlegung nicht.

Die Wägen der Landreise.
(Berlin, 25. August. Radiodienst.) Der Präsident der deutschen Landreise, Dr. Stempel, wurde bei der Reichsregierung vorzeitig, um auf die Auswirkungen der letzten Notverordnung in den Landreisen hinzuweisen. Er betonte dabei die Gefahren, die für die Kundinnen der Landreise dadurch entstehen, daß die Notverordnung die von ihr erhoffte Entlastung nicht gebracht habe. Die Zahl der Wohlfahrter werde sinken, und zwar auch in den rein ländlichen Gebieten, habe selbst in den Sommermonaten weiter stark zugenommen.

Abgelehnt.
Die beiden amerikanischen Dampfer Solberg und Peterson sind in der Nähe von Darwins Harbour (Papua-Niue) abgelehnt, jedoch mit leichten Verletzungen davongekommen. Ihr Flugzeug wurde schwer beschädigt. Darwins Harbour liegt etwa 100 Kilometer südwestlich von Harbour Grace.

Ueberfall auf einen Gesandten.
Der italienische Gesandte in Rom durch einen Angefallenen verlegt.

(Rom, 25. August. Radiodienst.) Der italienische Gesandte Graf Tosti wurde von einem Angefallenen der Gesandtschaft bei einem Wortwechsel angegriffen und mit einem

Goebbels Verleumderblatt 8 Tage verboten

Wie der Berliner Polizeipräsident mitteilt, ist das nationalsozialistische Berliner Organ „Der Angriff“ wegen Verhöhnung und böswilliger Verleumdung des Reichspräsidenten und wegen Anreizung zum Ungehorsam und zur Auflehnung gegen die Staatsgewalt mit sofortiger Wirkung bis einschließlich 31. August d. J. verboten worden.

Dr. Goebbels hatte sich persönlich wieder einmal in der freiesten und verlogensten Weise heterisch „ausgetobt“!

Ror dem Schöffengericht in Berlin sollte am Mittwoch gegen den verantwortlichen Redakteur Fickhoff von nationalsozialistischen „Angriff“ wegen Verleumdung des Regierungspräsidenten Grimpe in Schleswig verhandelt werden. Der „Angriff“ hatte Behauptungen von großen Unterschlagungen, die der Regierungspräsident sich während seiner Tätig-

Hitlers „Kameraden“.

Für was für Subjekte der „Führer“ eintritt!

Zu dem Telegramm Hitlers an die Beuthener Beuteilnehmer schreibt die sozialdemokratische Parteizeitung Ober-Schlesien heute folgendes:

„Hitler spricht in einem Telegramm an die in Beuthen wegen Mord Beuteilnehmer diese an: „Meine Kameraden!“ Schöne Kameraden sind das. So der wegen Anstiftung zum Mord und wegen dabei beandeter gemeiner Gefährdung zum Tode und lebenslänglicher Verbannung der hingerichteten Ehrenrechte verurteilte Vahsmann. Dieser Kamerad Hitlers war noch vor zwei Jahren Kommunist, vor einem Jahr schrieb er sich an der Spitze einer Zentrums-Mitgliederliste ein und wurde dann vor einigen Monaten Nazi-Führer. Er ist der Lustig kein unbedrucktes Blatt. In seiner Eigenschaft als Gemeindevorsteher hat er sein Amt wiederholt mißbraucht und war der typische Dorftramp. Selbst sein Beuteilnehmer Bucher hätte nicht zugeben, daß er den Alkohol fielen und im Saufwilde Reden führte. Dies nicht nur, er war auch ein unanständiger Raucher. Der Kaufhandel gehörte zu seiner zweiten Natur. Wenn er gut gelangt war, schloß er zur Abwechslung mit seinen kommunistischen Nachbarn Freundschaft und ioff mit ihnen. So hatte er noch tags vor der Verurteilung mit dem erkrankten Vahsmann zusammengeackelt. Ein seiner Kamerad für Hitler! Wir haben nichts dagegen einzuwenden, daß der große Adolf ihn für sich rekrutiert. Ein zweiter seiner „Kamerad“ Hitlers ist der Beuteilnehmer Gäupner, den auch die Nazi-Prese während des Prozesses als eine besondere Perle in der Hitlertruppe würdigte. Grünpner ist der tapfere Kämpfer. Er hatte an dem Soldaten im Kriege nicht wenig, ebensowenig an den ober-schlesischen Abkommensmännern. Auf welcher Seite er während dieser Hand, in den Verhandlungen nicht bekannt geworden. Als es in Ober-Schlesien mit der tückischen Schickerei aus war, ging er zum Erbfeind und wurde französischer Fremdenlegation nazi! Dort bot er sich einem einzigen Soldaten ein Strauß und wurde abgeholt. Heute ist er wieder Soldat bei Hitler und kühlt die SA-Kolonnen nach Potempa. Wer Gelegenheit hatte, im Beuteilnehmer Schwurgerichtssaal das Verhalten aller Anwesenden zu beobachten, konnte über deren Gefühlsregung nur entsetzt sein. Sie sind aber jetzt durch die Kameradschafts-Erklärung Hitlers reaktiviert. Es gibt noch mehrere Beuteilnehmer in Deutschland, als die Potemp-er Mörder!“

Beuthen und anderswo dabei, Material zu beschaffen, das geeignet sein soll, möglichst viele schwarze Fiedeln auf die Person des ermordeten Kommunisten zu häufen. Unmerkliche Beobachter der Dinge können dadurch freilich nicht beeinflusst werden. Ebenjowas durch die mit politischer Absicht ins Werk gesetzte

Die Aktion des Freisler.

Die Haltung des Staatskommissars.

Das Urteil von Beuthen läßt in Verbindung mit dem Propagandatrumpf der „Kameraden“ der Mörder auch staatsrechtliche Fragen aufstehen, deren Beantwortung den „Kommisaren“ in Preußen einiges Kopfzerbrechen macht. Da ist der nationalsozialistische Wadausankst Freisler-Kassell in seiner Eigenschaft als Landtagsabgeordneter zum Vorsitzenden eines Untersuchungsanschlusses für Justizangelegenheiten bestellt. Jetzt ist auch dieser Freisler nach Beuthen gereist, um den verurteilten „Kameraden Mörder“ Trost zu spenden. Darüber hinaus läßt er mitteilen, daß er die Absicht habe, den Untersuchungsanschuß des Landtages direkt nach Beuthen zu laden, um dort eine Nachprüfung des Urteils gegen die Mörder von Potempa vorzunehmen. Gegenüber dieser Annahme läßt nun die kommissarische Regierung Preußens verlauten, sie habe dem Landtag gegenüber keinerlei Verpflichtungen. Sie verdanke ihre Existenz nur dem Reichspräsidenten und dem Art. 48 - deshalb habe sie nicht nötig, vor dem Landtag oder einem seiner Ausschüsse zu erscheinen, wenn sie selbst es nicht etwa einmal für zweckmäßig halten sollte. Wenn diese Auffassung auch nach dem Zukommenritt des Landtages noch Bestand haben sollte, dann könnte es Arbeit für den Staatsgerichtshof in Halle geben. Aber auch für die Betriebbarkeit Freislers wäre das Verhalten der Bracht-Re-

gaserei des „Führers“ und seiner Unterführer. Alle moralischen Verluste der letzten Zeit sieht Hitler durch diese Geschäftigkeit auszugleichen. Daneben gilt es auch, die mit der Zeit hoffnungslos werdende SA, durch seine gewollt radaumäßige Stellungnahme zu beschwichtigen.

Wie das Nachrichtenbüro des VöD, meldet, beschäftigt der stellvertretende Reichskommissar

gierung von einiger Bedeutung. Denn sein ganzer Auspruch hängt in der Luft, wenn ihm nicht die Ministerien das Material liefern.

Wie das Nachrichtenbüro des VöD, meldet, beschäftigt der stellvertretende Reichskommissar

Goebbels Verleumderblatt 8 Tage verboten

Wie der Berliner Polizeipräsident mitteilt, ist das nationalsozialistische Berliner Organ „Der Angriff“ wegen Verhöhnung und böswilliger Verleumdung des Reichspräsidenten und wegen Anreizung zum Ungehorsam und zur Auflehnung gegen die Staatsgewalt mit sofortiger Wirkung bis einschließlich 31. August d. J. verboten worden.

Dr. Goebbels hatte sich persönlich wieder einmal in der freiesten und verlogensten Weise heterisch „ausgetobt“!

Ror dem Schöffengericht in Berlin sollte am Mittwoch gegen den verantwortlichen Redakteur Fickhoff von nationalsozialistischen „Angriff“ wegen Verleumdung des Regierungspräsidenten Grimpe in Schleswig verhandelt werden. Der „Angriff“ hatte Behauptungen von großen Unterschlagungen, die der Regierungspräsident sich während seiner Tätig-

Gegenwärtig sind die Nationalsozialisten in

Zurechthbare Zuchthausurteile.

Die Sondergerichte in Berlin und Kiel verhängen schwere Strafen über Kommunisten.

Vom Berliner Sondergericht wurde am Mittwoch der der SPD angehörende zwanzigjährige Hausbier Paul Schmidt wegen Landfriedensbruchs zu zehn Jahren Zuchthaus verurteilt; der Nazi Witzel, der sich nur wegen unbedingten Waffenbesitzes zu verantworten hatte, feindlich. Der Platz vom 15. August gegen 1 Uhr erfolgte in der Broauer Straße in Berlin ein Überfall von Kommunisten auf Nationalsozialisten. Die kommunistische Angreifer gaben mehrere Schüsse ab; niemand wurde verletzt. Nach Abgabe der Schüsse waren die Angreifer geflüchtet. Mehrere der Nationalsozialisten wollen den einen der Schützen erkennen und durch schwere Strafen hindurch verfolgt haben. Dem Überfallkommando gegenüber bezeichnete sie dann den Zwanzigjährigen Hausbier Paul Schmidt als Täter. Schmidt bekennt sich zum Angehörigen seiner Verhaftung an jede Schuld. Da sich jeder Teilnehmer an einer Zusammenrottung nach der Rechtsprechung der Sondergerichte als schuldig des Landfriedensbruchs fühlte, ergab es sich, daß sich für Schmidt keinerlei Milderungsgründe fanden, während gegen ihn nur Nationalsozialisten auftraten. Der Verteidiger Schmidts, der aus dem Preussener-Prozess ausgeschlossene Rechtsanwalt Vitten, beantragte den Freispruch seines Mandanten. Er erklärte, die Sch. wurde keine Gefahr für die Nation darzustellen, sondern ein Opfer der Verhältnisse. Die Angeklagten erhielten Gefängnisstrafen von 7 bis 10 Monaten.

In Kiel verurteilte nach mehrtägiger Verhandlung das Schwurgericht den der SPD angehörenden Arbeiter Weigand als Neumünster, der am 11. November vorigen Jahres bei einem politischen Zusammenstoß den Nationalsozialisten Mariens aus Werdsholm, durch einen Pistolenschuß getötet sowie den praktischen Arzt Dr. Mueller und den Bankbeamten Wegmann als Neumünster schwer verletzt hatte, wegen schweren Landfriedensbruchs, vollendeten Totschlages und versuchten Totschlages in zwei Fällen zu 15 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrenverlust. Die Untersuchungshaft wurde voll angeschlossen.

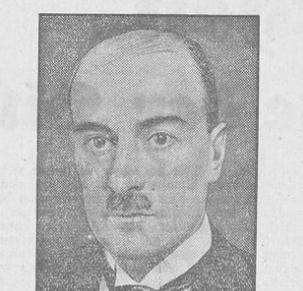
Vor dem Kieler Sondergericht fand die erste Verhandlung statt. Wegen Landfriedensbruchs usw. hatten sich zu verantworten der Arbeiter Braeder, der Tuchmacher Wolter, der Tuchmacher St. der Maurer Quettjohann, der Arbeiter Warnke, der Arbeiter Schmoor, der Arbeiter Henden und der Arbeiter Müller. Müller wohnte in Neumünster. Dem ersten sieben Angeklagten, die der Eisenform genäherten, wurde zur Last gelegt, am 24. Juli sich zusammengetrotet zu haben und in der Verengerstraße in Neumünster nationalsozialistische Zettelverleiher angegriffen und mißhandelt zu haben. Der letzte Angeklagte hatte sich wegen unbedingten Waffenbesitzes zu verantworten. Das Gericht verurteilte unter Zuzugung mildernder Umstände Braeder zu 1 Jahr 2 Monaten, Wolter zu 1 Jahr 6 Monaten, St. zu 1 Jahr 4 Monaten, Quettjohann, Warnke und Schmoor zu je 1 Jahr 2 Monaten, Henden zu 8 Monaten und Müller zu 3 Monaten Gefängnis. Wegen sämtliche Angeklagten bis auf Müller wurde der Verfall erklärt.

In Ulm wurde im Juli dieses Jahres der sechsjährige sozialdemokratische Stadtrat und Redakteur der „Donau-Wacht“, Goehring, von einem SS-Mann und mehreren SA-Leuten angegriffen, unter größtenteils Beschimpfungen eine Straße entlang verfolgt, mit schweren Steinen in den Oberkörper geschleudert, ins Gesicht und an den Hinterkopf geschlagen und wiederholt schwer mißhandelt. Täter war der SS-Mann Mader, führender Reichswehrangehöriger und Versorgungsamtsrat. Das Amtsgericht Ulm schickte eine Strafstrafe mit einem Strafbefehl auf Zahlung von - 25 Reichsmark!

Am gleichen Tage gab es in einer anderen Ulmer Stadtgegend einen Zusammenstoß zwischen Reichsbannerangehörigen und dem SA-Mann Braig. Dabei hätte der 63jährige Reichsbannermann Kroll dem Braig einen Stich mit dem Stock versetzt. Kroll behauptete, Braig habe ihm vorher einen Schlag gegen die Brust gegeben, was Braig aber bestritt. Kroll wurde wegen des Stockschlages zu drei Monaten Gefängnis verurteilt und gleich in Haft gehalten. Auch ein Junge namens Roth wurde wegen des Verdrages, Braig an dem gleichen Abend auch einmal geschlagen zu haben, sofort in Haft genommen.

Differenzen sollen dadurch hervorgerufen worden sein, daß die Partei den SA-Mann Wozel, der vor einigen Tagen vom Eberswalder Schiff, fengericht wegen schwerer Exzession zu einem Jahr Gefängnis verurteilt worden war, und den Truppführer Schimanitz, der wegen schweren Einbruchdiebstahls verurteilt wurde, aus der Partei ausschließen wollte. Die SA-Leute, unter denen sich solche mit mehrtägigen Haftstrafen befinden, wollten das jedoch nicht zugeben und drohten mit Gehörlosenerweigerung. Als der Sturm 81 nun zu einer Lösung zusammen treten sollte, blieb der größte Teil der SA-Leute der Lösung fern. Sie wollten an die Parteileitung ein Ultimatum, bei dessen Nichterfüllung sie ausschlagen wollten. Daraufhin wurde der Sturm aufgelöst. Auch innerhalb der Parteileitung selbst ist es zu schweren Differenzen gekommen. Der gemäßigtere und der radikale Flügel der Partei und der SA. freilich sich augenblicklich um den Posten des obersten Führers in Eberswalde. Zu einer Einigung ist es bisher nicht gekommen, wegen zu einer Schlägerei zwischen dem bisherigen Führer und drei Unterführern.

Staatssekretär Trendelenburg tritt zurück?



In Paris (Kreis Siegen) wurde von Beamten der Landgerichte Düsseldorf der in Weiddeutschland weit bekannte Einfielder Reineck unter dringendem Verdacht der falschmünzartigen Behauptung bisher glaubte man, doch er sich vom Verkauf von Unschätzarten an Unschätzler ernährte, die kein romantisches Heim von nah und fern anbot. Richtig konzentrierte der Einfielder sogar auf selbst verfertigten Musikinstrumenten mit gutem Erfolg im Weiddeutschen Rundfunk. Im Wahrheit führte Reineck ein Doppelleben. Die Landgerichte beschlagnahmten umfangreiches Material, das zur Herstellung von falschen Zwei- und Fünfmärk. dienen gedient hat. Seine Helfer werden noch gesucht.

Einfielder als Falschmünzer.

In Selbach (Kreis Siegen) wurde von Beamten der Landgerichte Düsseldorf der in Weiddeutschland weit bekannte Einfielder Reineck unter dringendem Verdacht der falschmünzartigen Behauptung bisher glaubte man, doch er sich vom Verkauf von Unschätzarten an Unschätzler ernährte, die kein romantisches Heim von nah und fern anbot. Richtig konzentrierte der Einfielder sogar auf selbst verfertigten Musikinstrumenten mit gutem Erfolg im Weiddeutschen Rundfunk. Im Wahrheit führte Reineck ein Doppelleben. Die Landgerichte beschlagnahmten umfangreiches Material, das zur Herstellung von falschen Zwei- und Fünfmärk. dienen gedient hat. Seine Helfer werden noch gesucht.

Schobers Nachfolger.



Dr. Franz Brandl wird voraussichtlich als Nachfolger des verstorbenen Bundesbankers a. D. Dr. Schober die Leitung der Wiener Polizei übernehmen. Bekanntlich hat Dr. Schober auch als Polizeipräsident eine politische Bedeutung als Rolle gespielt. Brandl war bisher Vizepräsident von Wien.

Die Tagung der Metallarbeiter.

Auf dem Kongress des Deutschen Metallarbeiterverbandes fanden am Mittwoch im Reichspunkt der Beratungen ein Vortrag über die Neuordnung der deutschen Wirtschaft mit besonderer Berücksichtigung der Eisenindustrie und die Finanzlage des Verbandes. Richtlinien zur Verwirklichung der Eisenindustrie, für die Reichel in seinem Vortrag eine wirkungsvolle Begründung gab, fanden die Zustimmung des Verbandes. Reichels Rede betonte vor allem die Notwendigkeit einer Neuordnung der deutschen Wirtschaft, die die Eisenindustrie einbringen, in der die Politik des Verbandes als „Mittelschicht“ kritisiert wird. Reichel hielt der Opposition entgegen, daß nirgendwo nützlicher Politik gegeben werde als bei den Gewerkschaften. Mittelschicht die die verschiedensten Organisationen. Die Entschleunigung der Oppositionellen fand nicht die notwendige Unterstützung. Die Beratung der Anträge zur Sanierung der Verbandsfinanzen wurde vom Kassierer Schott mit auf Verlangen verlesenen Ausführungen eingeleitet. Er legte die Notwendigkeit der Veränderung der Bestimmungen über die Unterstützung der Mitglieder dar. Seit dem Beginn der Krise habe der Metallarbeiterverband 34 Millionen Mark mehr zugezogen als eingenommen.

Der Verbandsvorstand schlug eine Staffelung der Bezugsdauer der Erwerbslosenunterstützung nach Beitragsjahren vor. Die Bezugsdauer solle nicht mehr generell 15 Wochen betragen, sondern nach der Zugehörigkeit zur Organisation 7 bis 12 Wochen. Die Karenzzeit zum Wiederbeginn von Erwerbslosenunterstützung bitte der Verbandsvorstand von 72 auf 92 Wochen zu erhöhen. In der Höhe der Erwerbslosenunterstützung solle nichts geändert werden. Bei allen anderen Unterstützungsleistungen, mit Ausnahme der Umzugs- und Reiseunterstützung, die etwas vermindert werden sollte, erwiderte der Vorstand die Delegierten, von Änderungen Abstand nehmen. Für den Fall, daß bis zum nächsten Verbandstag die finanzielle Lage der Organisation rasche Maßnahmen zur Bilanzierung von Einnahmen und Ausgaben erforderlich mache, erbat der Vorstand die Vollmacht, zusammen mit dem erweiterten Beirat die notwendigen Beschlüsse fassen zu dürfen.

Diese Ermächtigung wurde vom Kongress erteilt. Ebenso wurde der Vorstoß des Vorstandes für die Neuordnung der Erwerbslosenunterstützung der Reise- und Umzugsunterstützungen angenommen. Der Beitrag bleibt unverändert. Die Höhe der Unterstützung der Sozialversicherungskassen wird mit dem Hinweis auf die Notwendigkeit, erst mehr Erträge zu sammeln, abgelehnt.

Gehaltskürzungen im Ausland.

In Paris wird heute ein Dekret über die fünfprozentige Herabsetzung aller staatlichen Gehälter und Gehälter veröffentlicht, die im vorigen Monat vom Parlament beschlossen worden ist.

Sämtliche Renten der Landesversicherung in Ostoberschlesien (Polen) werden durch eine neue Verordnung der Kattowitzer Wohnungsgesellschaft ab 1. September um weitere zehn Prozent gekürzt. Die Rentensätze werden künftig nicht mehr zum Lebensunterhalt ausreichen, sondern nur die Lebenshaltungskosten decken. Die Arbeiter werden weiter drauf los janiert.

(Chemnitz, 25. August. Radiodienst.) Die Leiche einer fünfundsiebzigjährigen Fabrikarbeiterin wurde gestern in Rembe aus der Wulde gezogen. Die Untersuchung hat ergeben, daß die Arbeiterin ertrunken und in den Fluß geworfen worden ist. Die Leiche hinterläßt drei unmündliche Kinder. Von den Tieren fest jede Spur.

In Kattowitz kam es in der Nähe der Agnes-Hütte zwischen Polizeibeamten und Arbeitern zu schweren Zusammenstößen, in deren Verlauf die Polizei das Gelände säuberte. Mehrere Arbeiterleute sollen getötet und verletzt worden sein.

Politische Notizen. Für die Maßnahmen, die er wurde nach schwierigen Verhandlungen in Dresden von drei Unparteiischen unter dem Vorsitz von Professor Dr. Brahn ein Schiedsspruch gefällt, der einen Abbau der bestehenden Löhne um 12,6 Prozent vorsieht. Auch sollen in der Städtegruppierung einige Veränderungen eintreten. — Die Zahl der Arbeitslosen stellte sich am 15. August auf rund 5 938 000. Sie ist um 600 zurückgegangen. In Wien am 12. August die Abgeordnete Gröschl, Führer der SPÖ-Praktion, zum Landtagspräsidenten mit der Regierungsbildung beauftragt worden. Die Bemühungen des Landesbundes, die Destinationsfragen der Regierung zu interessieren, sind bisher erfolglos geblieben. — Der Reichsanwalt hat heute Vertreter des deutschen Handels zu einer Aussprache über die Wirtschaftslage empfangen. — Als Nachfolger des zurücktretenden Staatssekretärs Dr. Trendelenburg im Reichswirtschaftsministerium insoll Geheimrat Schwarzforn als Kandidat ausgerufen sein. — Die nationalsozialistische preussische Landtagsaktion hat in einem Aufreiß gegen die Zusammenlegung von Landteilen in Preußen Stellung genommen.

Drei Studenten aus Sitten (Schweiz) sind am Vaterhaus 1500 Meter tief abgestürzt. Alle drei verunglückt tödlich.

Unsere tägliche Erzählung: Das Fünfmärkchen.

Von Kurt Rudolf Neubert. (Nachdruck verboten.)

Ich beobachtete die Szene vom Nebentisch aus. Der junge Mann hat mir aufdringlich an der Hand gepöppelt: „Weiß man schließlich, was das ist?“, die uns so oft an kleinen guten Taten hindert, hielt mich davon ab, für ihn Partei zu nehmen. Es ging um nichts mehr, um nichts weniger als um ein Fünfmärkchen.

Ein Fünfmärkchen. Ein Tag schon eine Weile auf dem Tisch, an dem die beiden Herren saßen und zählten wollten. Der Ober war sehr beschäftigt und jagte immer: „Ich komme sofort!“ Als er das Fünfmärkchen sah, sah er den Begriff war, dem älteren Herrn den Kopftraut herauszugeben, ließ sich der junge Mann sehr erheben, sehr verlegen, sehr verwirrt vernehmen. Verlegen, aber — das Fünfmärkchen gehört doch mir!

Der ältere Herr sah ihn ebenso überaus an. „Nanu? Ich habe doch... vorhin...“ „Verzeihung“, wiederholte der junge Mann immer noch verlegen, „ich habe dieses Geldstück aus dieser Westentasche gezogen und es auf den Tisch...“

„Da hört doch alles auf!“ polterte der andere Herr los, „ich weiß, was ich weiß. Ich habe das Geldstück noch auf dem Bierunterlag balanciert.“

Dem Ober war diese Auseinandersetzung peinlich. Er mußte auch nicht, an wen er sich nun halten sollte. Silberringend wandte er sich an mich, aber ich zauderte die Weisheit. Ich hatte nichts gesehen.

„Können der Herr nicht...?“ flüsterte der Ober dem älteren Gast zu, der den Einbruch eines wohlhabenden Mannes machte.

„Aber ich denke gar nicht daran“, fuhr der Herr auf, „mein gutes Recht... mein gutes Geld.“

„Erlauben Sie!“ warf der andere wieder ein. „Wir alle haben jetzt auf den jungen Mann und machten die Entdeckung, daß er bloß, verlegen und offensichtlich mittellos war.“

War unter Gehülfi vielleicht im Anfang bei dem jungen Mann, so mußten wir uns bei näherer Betrachtung doch sagen, daß der ältere Herr im Recht zu sein schien. Er konnte jedenfalls keinen Grund haben, sich ein Fünfmärkchen aneignen zu wollen, das ihm nicht gehörte. Aber der junge, verlegene, bloße, offensichtlich mittellose Mann? Bedeutete für ihn nicht fünf Mark, was für den anderen vielleicht fünfzig Mark waren? Konnte hier nicht...? Der Ober und ich hielten in unseren Gedankengängen, unsere Bitte fuhren auf dem jungen Mann, der noch bloßer, noch verlegener wurde, ja, konnte hier nicht eine Betrugsschicht vorliegen?

Und wie um unsere Gedankengänge zu bestätigen, nahm der ältere Herr jetzt seine Briefschloß hervor: „Hier, bitte, leben Sie, fünfzig, hundert, dreihundert Mark. Ein Scheid. Ich bin ein Millionär, ein Millionär.“

Interesse konnte ich haben. Er wies etwas verächtlich auf das Fünfmärkchen, „wenn es mir nicht tatsächlich gehörte...“

„Gehst“ pflichtete der Ober

„Gehst“ pflichtete der Ober höflichst bei und wandte sich jetzt an den jungen Mann: „Sie zahlen einmal Hinderrunde, 1,10-Mark. Darf ich bitten?“

Der junge Mann holte ein paar mal tief Atem, dann sagte er: „Meine Herren, dieses Fünfmärkchen gehört tatsächlich mir. Ich habe überhaupt nur dieses Metallwarenfabrik, sondern Student, Werkdienst. Wie diesen fünf Mark wollte ich noch drei Tage leben.“

„Nanu?“ dachte der ältere Herr. Mir schienen seine Erklärungen durchaus glaubhaft. Der junge Mann sah nach seinen Worten unerschrocken da, als wollte er nun alles über sich ergehen lassen. Zahlen konnte er nicht. Das Fünfmärkchen lag noch immer unstritten auf dem Tisch. Der wohlhabende Herr, der sich selbst als das Opfer eines plumpen Tricks glaubte, machte der unentschiedenen Situation nun ein Ende, indem er sehr entschieden die Rückgabe des Restbetrages forderte. Dem Ober blieb nichts anderes übrig, als seinen Wunsch zu erfüllen. Verzeiglich über diesen Zwischenfall nahm sich der Herr noch eine Zigarre aus seinem Etui und ging, ohne den jungen Mann noch ein Wort zu sagen.

Der junge Mann lag auf seinem Stuhl, als wäre er dort mit Stricken gefesselt. Er hatte im Augenblick keine Worte, um sich aus seiner Errettung zu lösen. Vor einer Stunde war er mit ruhigen Schritten in dieses Lokal gekommen, das letzte Fünfmärkchen in der Tasche. Jetzt war er so etwas wie ein Gefangener. Spätestens Mensch, der den Wahrscheinlichkeit nur mit einer wohlgefüllten Brieftasche antreten konnte, hatte ihn diesem Vorwurf ausgesetzt. Alle Indizien waren gegen den jungen Mann. Sein Äußeres — die Brieftasche — war lüdenhaft. Und so mußte er, Opfer eines verhängnisvollen Indizienbeweises, das Lokal als Schuldiger des Verbrechens verlassen, nachdem ihm der Ober noch eine dreitägige Bewährungsfrist bewilligt hatte.

Nach einigen Minuten aber kam der wohlhabende Herr lebhaft gesteuert in das Lokal zurück. Er hatte sein Fünfmärkchen in der Westentasche wiedergefunden. In Gedanken machte er es, fast es auf dem Tisch liegen zu lassen, in die Tasche gefahren. Angewidert hatte der junge Mann sein letztes Fünfmärkchen gezogen. Eine Weile lag es auf dem Tisch, bis der Ober endlich kam...

Der Metallwarenfabrikant wollte alles wieder gutmachen. Er deponierte bei dem Kassierer ein Fünfmärkchen für den Werkbedienten, der in drei Tagen wiederkommen mußte, um die Hinderrunde zu bezahlen.

„In drei Tagen...“ mußte ich denken und griff erschrocken nach meiner Brieftasche, als hätte man sie mir gefohlen. „In drei Tagen...“

„Sie sahste, in Erinnerung“, die ganze Trostlosigkeit dieser drei Tage...“

Auf der Straße lag ich mich öfter um, als hätte ich einen jungen Mann zu suchen. Einen blaffen, verlegenen jungen Mann, der seit gestern nur eine Hinderrunde gefohlen. Einen Philoosophenstudenten. Ein anderer hätte sein letztes Fünfmärkchen wohl bestiger vertriebt.

Ein Schmittom?

Im Sturm 81 der Eberswalder SA. ist eine Muttere ausgebrochen. Zahlreiche SA-Leute vermeierten ihren Führer die Gesellschafter. Der Sturm wurde von der Parteileitung aufgelöst. Er soll, wie es heißt, neu gebildet werden.

In Eberswalde sind zwei SA-Stämme untergebracht, der Sturm 81 und der Sturm 81. Bereits vor mehreren Wochen ist es zwischen den Mitgliedern des Sturms 81 und der Parteileitung zu schweren Differenzen gekommen, die damit endeten, daß etwa ein Duzend SA-Leute ausgeschlossen wurde. Neuerdings ist es nun wieder zu schweren Zusammenstößen zwischen Sturm und Parteileitung gekommen. Diese

Jadeltädtische Umichau.

Rüstringen, 25. August.

Todesfahrt einer jungen Rüstringerin.

In der Nähe von Raderborn verunglückte am Dienstagabend gegen 11 Uhr drei junge Rüstringer infolge eines Autounfalls. Zwei befanden sich im Verlauf einer Urlaubsreise auf der Fahrt von Bremen nach Raderborn, wo dann der so froh begonnene Ausflug einen tragischen Abbruch fand. Das Auto fuhr gegen einen Baum, die Insassen wurden schwer verletzt. Die eine der Verunglückten, Fräulein Kampold, Fritz-Kreuter-Str. Nr. 34, erlag während des Transportes zum Krankenhaus ihren Verletzungen. Der Sohn des Gastwirts Joppich, Wilhelmshavener Straße, wurde zwar schwer verletzt, jedoch befreit zur Zeit für ihn keine Lebensgefahr. Am glücklichsten davon kam der Bantangehelfte B u n e s, der früher bei der Rüstringer Sparta-Fußballmannschaft war und jetzt in Bremen ist. Er erlitt verschiedene Knochenbrüche. Die Verunglückten fanden Aufnahme im Krankenhaus in Raderborn.

Zu dem Unglück wird uns weiter berichtet: Das Auto, ein VWZ-Zweifler, raste kurz vor der Einfahrt zum Lippinger Schützenhof mit dem linken Vorderrad gegen den ziemlich schmalen Alkometerstiel (0,1), der infolge des starken Anpralls tief auf der Erde gehoben und vier Meter fortgeschleudert wurde. Sodann fuhr der Wagen weiter durch den schmalen Straßengraben und rampte mit dem rechten Vorderrad einen Straßenaubau, der den Wagen zum Halten zwang. Durch den heftigen Anprall explodierte der Benzintank und eine starke Flamme mußte in den Wagen geschlagen sein. Der Wagen stand in hellen Flammen. Die drei Insassen, die zusammengepresst vor der Steuerung lagen, hatten offensichtlich die Bestimmung verloren und waren vollständig verbrannt, wenn nicht unverzüglich Hilfe gekommen wäre. Die Besatzung der Beifahrerseite, die den linken Knie gebrannt hatten, eilten auf die Straße und lagen auf der gegenüberliegenden Seite ihres Hauses einen kräftigen Feuerstrahl, der den Himmel hell aufleuchten ließ, und eine Rauchwolke. Unter großer Mühe war es ihnen möglich, die drei Anwesen aus dem Wagen herauszuholen. Die Leiber fielen der Wärme wie verbranntes Papier vor den Händen. An ihrem Körper waren entsetzliche Brandwunden verzeichnet. Die Veranlassung des Noterbesandes erfolgte die Überführung der drei Verletzten in das Vincken-Krankenhaus Raderborn. Gleich nach der Einlieferung starb die junge Braut des Bräutigams unter entsetzlichen Schmerzen. In vorliegendem Falle handelte es sich um eine Schwarzfahrt. Das Auto gehörte der Metzgerin. Der Führer Joppich ist beim Telegrafensamt Raderborn als

Telegraphen-Mechaniker zur Befreiung von Störungen im Fernsprechnetz tätig. Für diese Fälle liehen die Wagen zur Verfügung. Er hatte nun von dem aufstrebenden Postbeamten unter dem Einwand, er müsse in Lippingspringe eine Störung beseitigen, den Wagen erhalten. Dementgegen benutzte er ihn jedoch zu einer Vergnügungsfahrt.

Freie Stellen für Verordnungsbeamter.

Holzminnen: Stadtgärtner, abgeschlossene gärtnerische Vorbildung und Fachprüfung, Gr. 4; Probezeit ein Jahr, Meldungen an das Statistisches Landesamt in Braunschweig, Zentrale für Verordnungsbeamter, Carl-Neubel-Str.; Mehrere Kräfte für den Verwaltungsdienst, Entschädigung: Differenz zwischen Lebensgehältern und letztem Soldatenbesoldungseinkommen, Kenntnisse im Bürodienst erwünscht; Meldung an den Magistrat, Orlow: Hausmeister, Gr. 10a der BDD, Dienstwohnung vorhanden; Meldungen an den Magistrat, Calbe an der Saale: Wasserwerks- und Kanalmeister, gelernter Schlosser, Maschinenbauer, Installateur oder Klempner, Probezeit sechs Monate bis ein Jahr, Gr. 8; Meldungen an den Magistrat, Oberlein (Landessteuerverwaltung): Bürohilfskräfte, erwünscht Kenntnisse im Maschinenreiben und in der Kurzfahrt; Meldungen an die Handwerkermeister, Fritz in Kommern: Hilfsarbeiter bei der Kreisvermahlung, Erfahrung im Bürodienst, Gr. 4/5; Meldungen an das Landratsamt, Kuppen: Geschäftsführer (St. Gr. 4); Meldungen umgehend an den Vorstand der Allgemeinen Ortskrankenkasse in Reppen, Richterstraße 11, Spremberg: Buchhalter, verlangt viel kaufmännische und buchhalterische Erfahrung bei Banken oder kaufmännisch geleiteten Betriebswesen, Gr. 8a; Meldungen an den Magistrat, Köben a. d. Ober: Amtsgehilfen, Bedienung des Elektrizitäts- und Wasserwerks; Meldungen an den Magistrat, Nieder-Hermsdorf, Kreis Waldenburg in Schleien: Verwaltungsgelhilfe, Befähigung zur Führung einer Registratur, erwünscht ist Ausbildung als Buchhalter im Bauamt oder Baugeschäft, Gr. 2; Meldungen an den Gemeindevorstand, Kassel: Büroangestellter bei der Staatlichen Kunstmuseum- und gewerblichen Zeichenschule, Erfahrung im Büro- und Rechnungswesen, Führung der Bücherei und Beratung der Schüler in der Fachliteratur, Gr. 4; Meldungen an den Staatlichen Kunstmuseum- und gewerblichen Zeichenschule, Kassel, Alpe i. W.: Kreisbibliothekmeister, verlangt wird die Abschlußprüfung einer Wissenschaftlichen Bibliothek, das Examen als Bibliothekmeister, Gr. 4c; Meldungen umgehend an den Kreisrat, Hagen: Buchhalter, Gegenbuchführer, Gr. 6; Probezeit sechs Monate; Meldungen an den Bürgermeister, Aufstiegen in Wirttemberg: Hausverwalter, Probezeit sechs Monate, Gr. 16 (wirt.); Meldungen an den Bürgermeisteramt, Sonthelm a. N.: Ortsvorsteher; Meldungen umgehend an den stellvertretenden Vorsitzenden des Gewerkschafts (Gemeindevorstand) Schwanz: Buchholz (Garten), Bauführer, Probezeit sechs Monate, Besoldung nach Gr. 16 der Sachl. Besoldungsordnung, abgelegte Meisterprüfung erforderlich; Meldungen an den Rat der Stadt Buchholz, Holzweilig (Kreis Bitterfeld): Verwaltungsgelhilfe, Alter nicht über 30 Jahre, Erfahrung in der Bearbeitung sämtlicher Steuerlagen, Gr. 8; Meldungen an den Gemeindevorstand, Nörvenich: Führerabteilung des Stationskommandos, Viktoriastraße.

Sonderfahrt nach Wangerooze und Kotejand.
Am Sonntag unternimmt der Raderdampfer „Stadt Rüstringen“ noch eine Sonderfahrt nach Wangerooze. Sonntagnachmittag findet außer-

dem die letzte Zuffahrt zum Kotejand-Leuchtturm statt. Die Bordkapelle wird für diese letzte Fahrt für Unterhaltung sorgen, so daß jung und alt auf seine Kosten kommt.

Wettervorhersage und Hochwasser.

Wetter für morgen: Beruhigung und langsame Erwärmung. — Hochwasser ist um 7 Uhr und um 9.45 Uhr.

Wilhelmshavener Tagesbericht.

Unglücksfall auf der Tade.
Gestern konnte von der 3. Einfahrt aus ein Unglücksfall beobachtet werden, der für die Beteiligten (wie wir hören ein Wilhelmshavener Student und eine Dame aus Hamm) leichtere Folgen hätte haben können. Mit einem Jachboot fuhr ein Boot auf die Tade, die infolge des bösen Windes sehr aufgeregte See bewegte und waren beim Segeln wohl nicht vorsichtig genug gewesen und gekentert. Das Boot wurde aufzurichten kaum möglich, da es sofort fast ganz voll Wasser lief. Es gelang nur noch, das Boot umzudrehen und durch die zusammengepreßte Luft vor dem Sinken zu bewahren. Die Unfallstelle lag mindestens 1,5 Kilometer von der Küste entfernt, außerdem herrschte starker Seegang und Ebbsstrom. Nach wenigen Minuten tauchte ein Segler aus Carolinensiel auf, der durch Zufall das treibende Boot, das er zuerst für ein Gezeihen gehalten hatte, suchte. Mit Hilfe von Rettungsringern gelang es, die hilflos treibenden im letzten Augenblick zu retten. Auch der Kapitän konnte nach kurzer Arbeit hart beschädigt geborgen werden. Die Schiffbrüchigen wurden dann von den hilfsbereiten beiden „Seebären“ an der Stummele der ersten Einfahrt erlöst und zähnelappend abgeholt. — Der Schaden am Boot und an verlorenen Wertgegenständen (Uhr, Geld usw.) soll beträchtlich sein.

Sechs Monate Gefängnis wegen Untunterschlagung.

Der Stadtschreiber Albert Paul R. aus Wilhelmshaven wurde am 6. Mai 1932 aus der Vorstrafe 200 Mark genommen und für sich verwendet. Um den Diebstahl zu verbüßeln, hatte er die Hereinnahme des Geldes nicht in die Bücher eingetragen. Er hatte mit diesem Geld eine Wechsel bezieht, der fällig war, weil er durch den Zusammenbruch der Beamtenbank in Wilhelmshaven und des Beamtenwirtschaftsvereins in Wilhelmshaven große Beträge (insgesamt 700 Mark) nicht zahlen konnte. Später hat er der Kasse nochmals 18 Mark entnommen, die er aber zwei Tage später wieder in die Kasse hineinlegen wollte. An diesem Tage wurde aber die ganze Sache aufgedeckt und der Beamte sofort entlassen. Der Staatsanwalt hob hervor, daß der Angeklagte in unverständlicher Notlage geraten sei und er wurde die Dienstentlassung ohne Bedenken schon hart genug bestraft sei. Er beantragte die Mindeststrafe von sechs Monaten Gefängnis. Das Gericht folgte dem Antrag und stellte eine Bewährungsfrist in Aussicht.

Anwesende Kurgäste.

Die Kurgäste in der letzten Ausgabe der Badezeitung weist insgesamt 454 Namen auf. Davon entfallen 899 auf Wilhelmshaven, 36 auf Rüstringen und 19 auf Rükterfeld. Die Zahl der Kurgäste erhöht sich noch durch die Familienangehörigen erheblich.

Fahrt nach Bremerhaven.

Am Freitag, dem 26. August, wird der Doppeldeckerdampfer „Vorwärts“ des Norddeutschen Lloyd eine Fahrt nach Wilhelmshaven nach Bremerhaven ohne Rückfahrt ausführen. Ab Wilhelmshaven, 1. Hafeneinfahrt, 18 Uhr, an Bremerhaven, Standhalle, 21.30 Uhr. Der Fahrpreis für diese Fahrt beträgt 2 RM.

Ausflug der Wilhelmshavener Eisenbahner.

Am vergangenen Sonntag veranfaßten, wie uns erst jetzt berichtet wird, die Wilhelmshavener Eisenbahner ihren Sommerausflug. Man hatte das glückliche, mit einem gut gepflegten Park verbundene Ausflugslokal von Runkel in Raderberg als Ziel gewählt. Trotz Regen, Donner und praellem Regen, der gerade mittags um die Abfahrtszeit einsetzte und alle Sonntagspläne zunächst zu machen drohte, hatten sich die Mitglieder des Eisenbahner-Komitees mit ihren Angehörigen zahlreich und in ausflugsfroher Stimmung dem Bahnhof eingefunden. Und dann brachte ein mit frischem Grün geschmückter Sonderzug die Ausflügler in idyllischer Fahrt aus dem Unwetterbereich heraus nach einem sonnigen Mecklenburger Land, nach Raderberg. Die Raderberger Kapellkapelle empfing die etwa 400-jährige Schar auf dem gärtnerischgeschmückten Bahnhof mit einem laut dröhnenden Marsch und führte sie dann durch die noch teilweise im Sonntagnachmittagslokal liegende Dorfstraße nach Runkel Gartenlokal. Bei der gemeinsamen Kaffeepause spielte wieder das Blasorchester von Raderberg — wenn auch nicht gerade künstlerisch vollendet, so doch laut genug, um den Kaffeestuhl von 400 Personen glatt zu überleben. Für die nötige Unterhaltung im Anflug an die Kaffeepause sorgte der Besatzungsbesuch mit bewanderten Raderbergen durch Kreisführer, Kreisleiter, Tanz und Kinderbelustigungen. Und wer sich hierbei genügend ausgetobt hatte oder andere Abwechslung suchte, fand solche in den gepflegten Anlagen mit exotischen Bäumen, sowie bei den Tiergärten. Die Kinder vertrieben sich die Zeit unermüdet bei den verschiedensten Spielgeräten im Park. Viel zu schnell verflohen die Stunden und gar zu plötzlich wurde zum Aufbruch für die Rückfahrt geboten. Unter den schmetternden Tönen der fleißigen Kapellkapelle ging's um 9 Uhr wieder zum Bahnhof Raderberg, wo wieder der Sonderzug bereitstand, um die frohgestimmten und in jeder Beziehung zufriedengestellten Ausflügler nach Wilhelmshaven zurückzubringen.

Von der Reichsmarine.

Kreuzer „Emden“ lief gestern 21 Uhr in Kiel ein und beschichtigte heute nachmittag den Rückmarsch nach Wilhelmshaven anzutreten. — Der Dampferverband mit den Booten „UJ. 27“, „28“, „34“, „R. 1“, „R. 3“, „R. 4“, „R. 5“ und „S. 23“ traf heute mittag in Helgoland ein. — Die 4. Torpedobootschiff-Flottille mit den Booten „Matros“ und „Wöwe“ sowie „Seeadler“ passierte heute früh 5.45 Uhr, aus der Dflie kommend, Cuxhaven auf dem Weg nach Wilhelmshaven. — Kreuzer „König“ trifft am 25. August, um 18.30 Uhr, in Wilhelmshaven ein. — Stationsleiter „Frauenlob“ lief heute früh um 5 Uhr in die Holtener Schleute ein zur Rückfahrt nach Wilhelmshaven.

Briefpost für „Kaiserliche“.

In diesem Monat werden nach Briefposten für die „Kaiserliche“ nach Hamburg und „Luna“, leer, nach See. Dampfmaschinen „Mellum“ ist heute mittag zu Betonungsarbeiten in See gegangen. Gezeitenfahrzeuge „Siphil“ ist heute vormittag aus See zurückgekehrt. Westdampfer „Koslaw“ ist heute vormittag nach Borkum ausgelaufen.

Vom Hafen.

Ausgelaufen sind gestern nachmittag Motorschiff „Wilhelmine“, leer, nach Hamburg und „Luna“, leer, nach See. Dampfmaschinen „Mellum“ ist heute mittag zu Betonungsarbeiten in See gegangen. Gezeitenfahrzeuge „Siphil“ ist heute vormittag aus See zurückgekehrt. Westdampfer „Koslaw“ ist heute vormittag nach Borkum ausgelaufen.

NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN
Sonntag, 28. August
Besonders billige Ausflugsfahrt
Helgoland u. zurück
nach D. u. Vorwärts
Abfahrt 1. Hafeneinfahrt 10.00 Uhr
Musik und Tanz an Bord
RM. 5,—
Fahrkarte in den Verkehrsstellen und an Bord

Das Sicdlungshaus.

Roman von Karl Briezer.
27. Fortsetzung. — Nachdruck verboten

„Danke, Herr Nottebohm“, erwiderte er also, mit höchst fester Selbstbewußtheit sein Schautragend, „mir geht es sehr gut, ganz ausgezeichnet sogar! Eben habe ich die Nachricht erhalten, daß mein Stiefdemnach hier in Berlin aufgeführt wird.“

„Ach, wie Sie das sagen!“ entgegnete der Meister ehrlich erstaunt; denn die Alfred betreffenden, zwar wortreichen, doch offensichtlich partiellen Zukunftsprophetie seiner fülligen Gattin hatte er nie so recht ernst genommen. „Na, wie können Sie denn da auch was mit, junga Mann?“ erkundigte er sich interessiert.

Alfred lächelte überlegen. „Das was ich meinen, Herr Nottebohm! Man bekommt doch Taktik, mit verschiedenen Aufführungen in der Provinz darf ich auch rechnen, die bringen ebenfalls etwas ein, außerdem kann ich das Stück in Buchform erscheinen lassen — es kommt sich schon ganz schön zusammen.“

„Sich? Sie mal an!“ ließ sich Vater Nottebohm mit einer Hochachtung versehen, die den Worten: „Es kommt sich“, galt. „Der hält! Ich bin nicht leicht, der da was rausbringen dürfte.“

„Denn wollen Sie sich auch Konkurrenz machen?“ Ein Mutterwitz gebrach es dem Meister wirklich nicht.

Alfred lächelte mit, schon deshalb, weil aus dieser Bemerkung nicht mit Sicherheit zu entnehmen war, ob der gute Emil den Weimarer Geheimrat noch unter die Lebenden rechnete.

Unterdessen hatte der gute Ludwig in einer Verfassung und mit einem Gesicht neben den beiden anderen Männern gestanden, wie der Herr Hiner das so treffend mit den Worten: „Wie'n Kaputtgehen“ bezeichnet. Diesen Eindruck machte er also auch auf Meister Nottebohm, da der ja an den Herrn der Spree das Licht dieser Welt erloscht hatte.

„Na, Herr Valentin“, wandte er sich daher an seinen zweiten Besucher, „bei ich, na nett, Sie, der Sie mich auch mal juten, auch, sag'n. Seit dem Einzug hat man ja gar nicht mehr zusammen jersprochen.“

Diese Worte, die, dem Umgangston Nottebohms entsprechend, als weitgehendes Entgegenkommen gedeutet werden konnten, übtrugens auch eine recht beachtliche Einleitung für den wiederholt in der vorhergehenden Ludwig ermöglicht hätte, wurden von diesem in schamhaftem Kopfschütteln unbeteiligt gelassen. Er stellte sein dümmles Gesicht auf und antwortete gar nichts.

Ob dieser fühlliche Freier dem massiven Meister sonderlich imponieren würde? fragte sich Alfred belustigt. Dann aber tat ihm der arme Teufel leid und er beschloß, seinerlei die Snittart zu erzeigen.

„Mir hätten gern eine wichtige Angelegenheit mit Ihnen besprochen, Herr Nottebohm“, erklärte er daher und warf dabei einen bescheidenen Blick auf die wasserpergipendenden Wälfäden und die Salzburgerwagente mit Jachteil und Stange.

Vater Emil verstand diesen Blick ein feinerer Gesicht hatte er auf alle Fälle, wenn er auch nicht gerade Klame dafür machte. So forderte er die beiden jungen Leute auf, ihm in einen kleinen, abgeteilten Raum hinter dem Eisen zu folgen, in dem ein paar mächtige Tischstühle standen.

„n'anderer Jimma hab' ich leida nicht“, meinte er dabei. „De Würstchfabrik un' der jeinliche Kiltzraum in ja in'n Keller, die Schränke hier in' Hof vor die paar Schenke, wo man immer parat zu liegen haben muß, Aba unjerdert bleim ma hier, denn plagen Sie man, Stühle in ja da, abjewischt in je doch, Na, was Sie nu' uff'n Berzen, meine Herr'n? Denn schienen Sie man los!“

Weiter Nottebohms gemütlliche Aufforderung hätte ja nun für Ludwig wirklich das anstehende Gespräch lein müssen, sein Sprichlein beizuliegen oder sich zum wenigsten zu den ersten, noch nichtsagenden Einleitungsworten aufzuschwingen. Doch was tat dieser Torspalst, mit dem man wirklich Mitleid haben mußte, weil er so über alle Maßen wohlzugeran war?

Er hatte sich auf die Kante eines Stuhles geklemmt, wippte dort unruhig hin und her, wurde halb glühend rot, halb leichenblau, ließ hilflosende Blicke von Meister Nottebohms großer, achtunggebietender Athletengestalt auf den gerade eine Zigarette entzündenden Alfred gleiten.

Der Spitzbube Alfred dagegen glaubte, durchaus auf der richtigen Fährte zu sein, bernheim's so meist Vater Nottebohm in Frage kam.

„Es handelt sich um eine ernste Angelegenheit, Herr Nottebohm“, begann er, letzte sich dabei in Positur und legte sein Gesicht in würdige Falten.

Ludwig durchfuhr ein so fieberndes Schreck, daß er sich krampfhaft an seinem Stuhle festklammern mußte. Daß so etwas doch so wahnsinnig aufregend war!

„Ich bin ganz Ohr, Herr Berzen“, drönte der Meister.

Allo in drei Teufels Namen, raus damit! gab sich Alfred den letzten Stoß.

„Herr Valentin wünscht Ihr Fräulein Tochter zu heiraten, Herr Nottebohm“, packte er den Stuhl bei.

„Was ist los?“ fuhr der Meister auf seinem Stuhl zurück.

Eine Welle glühender Rote ließ das harmlose Gesicht des armen Ludwig purpurn erglänzen.

„Herr Valentin möchte Ihr Fräulein Tochter heiraten“, wiederholte er lautlos und verbiss mühsam ein lautes Lachen.

„Na, kann er mich bei denn nicht selba fragen?“ plagte der alte Nottebohm heraus. Dann wandte er sich zu dem an allen Gliedern hübernden Ludwig. „Traun Sie sich denn nicht, junga Mann? Sie denken wohl, ist heisse?“

„Ja, ... ich ... ich habe Fräulein Klärchen sehr lieb, Herr Nottebohm ...“ quetschte Ludwig endlich, mehrmals ansetzend und bebend, fatternd hervor, obgleich das eigentlich keine Antwort auf Vater Emils Frage war.

„So! Na, bei Sie ja sehr lieben von Sie“, erwiderte der Meister trocken. „Det konnten Sie mich doch ruhig alleine sagen, baderwejen brauchen Sie sich doch nicht zu schenieren“, fügte er noch hinzu.

„Ich habe Herrn Valentin aus Freundschaft zu dieser Unterredung beauftragt“, war Alfred in dem Bemühen ein, ein Mitleidsgewinn halbwegs plausibel zu machen.

„Allo!“ meinte Emil, ohne sich verlegen zu können, das linke Auge zuzunicken; er dachte nämlich wieder an die unmittelbare Nachbarschaft der „Drei Linden“.

Zur Abwechslung wurde es jetzt dem guten Alfred etwas unbehaglich zumute. Na, von dem negativen Ergebnis des Grunewaldplatzerganges dürfte der Alte kaum etwas wissen, beruhigte er sich; Frauengemüter konnte er ja ganz gut beurteilen.

„Allo Sie wollen meine Tochter heiraten, Herr Valentin?“ wandte sich der Meister hochdeutsch und droller Vaterwiede Ludwig wieder zu.

„Allo ja ... sehr gern, Herr Nottebohm ...“ stammelte der immer noch brennend rote Surge.

„Em ...“ machte Meister Emil. „Na, denn lassen Sie mir mal befehlen, junga Mann!“

Der alte Nottebohm verlor in Nachdenken.

Er bedachte, daß sein Nachbar ungefähr fünf-unzanzigtausend Mark in barem Gelde auf der Bank liegen hätte — die Wissenhaft verdankte er seiner fülligen Gattin; der Denkel mochte wissen, wie die Welsa tonat ihm rausgerissen — berechnete weiter, daß er mit dieser Summe und seinem eigenen Vermögen die geplante Wurstfabrik nicht erst in zwei Jahren, sondern sofort einrichten könne, und daß er in dem Bankbeamten Ludwig auch gleich die dann unentbehrliche kaufmännische Kraft zur Hand haben würde, die ihm den eiligen Schreibrat abnehmen könnte und nach dem sehr wichtigen und süßem jein war. So weit war alles in Ordnung.

Ein paar Haken hatte die Sache allerdings noch. Die gute Malwine würde allerdings zu modern haben, die konnte die Valentinische ja nicht erlösen — doch über dies Bedenken ging Vater Nottebohm nicht hinweg. „Auf kein Wort hatte seine Diele trotz grüßen Geistes Kapittel — aber Schlächtermeister Nottebohm war wirklich keine Bangbürg und gitterte vor

Feber.

Marktbericht. Der Vieh- und Schweinemarkt hatte eine Zufuhr von 230 Ferkeln und Käufer...

Wadeanstalt geschlossen. Wadeanstalt können sich den Weg nach Summ sperren, da die dortige Wadeanstalt vom Amt geschlossen wurde...

Ein neuer Feuerwehrhelm.



Dieser neue Feuerwehrhelm wird jetzt in Berlin ausprobiert. Er ist aus Vulkanit, einem gepressten Polymerstoff, hergestellt...

Varel.

Zur Sitzung des Stadtrats. An eine gemeinschaftliche vertrauliche Sitzung des Vorstandes der Oberrealität und des Stadtrats am morgen Freitag, abends 8 Uhr...

nichts in der Welt, also auch nicht vor Frau Theres.

„Ludwig nur noch das Hosten.“ Ob Klärchen diesen Ludwig wohl nehmen würde? Ein rascher Blick des Meisters...

Mit dieser Feststellung war Meister Kottebohm am Ende seiner Überlegung angelangt. Er erhob sich zu seiner ganzen Höhe...

„Wir sind Sie als Schwiegerohn willkommen, Herr Valentin.“ Wenn meine Tochter einverstanden ist, daß ich nicht dazwischen...

„Mein, bis jetzt noch nicht, Herr Kottebohm“, erwiderte Ludwig und sah den Alten aus treuerhingen Augen an...

„Ja, um wie es das mit Ihnen Eltern? Wissen Sie was davon, und was sagen Sie dazu?“ Mein Vater hat nichts dazwischen...

Filmstudien:

Das Testament des Cornelius Gulden.

Mit Magda Schneider dreht Georg Alexander.

Hochbeglückt war ich über den Auftrag meines Chefregisseurs, Magda Schneider zu interviewen. Also machte ich mich sofort auf den Weg...

„Gnädiges Fräulein, das Gerücht beruht wohl nicht auf Wahrheit, daß Sie Ihren Vater Georg Alexander geerbt haben?“ Ich schlug die gesamten Augenlider auf...

Wir führen nun zu dem Manne heraus. Alexander bedeutete mir, er gehe jetzt zu einem seiner besten Kunden, dem er für seine holländisch-indonesianischen Niederlassungen...

einer Begräbnisfeier (Vorlage vom 1. 7. 1932); 3. Erlass eines Teiles des Gemeindefuglages zur Steuer vom bebauten Grundbesitz...

er prüfte mit kurzem Blick das angebotene Parfüm, dann rief er: Nein, netteren Sie davon bald 2000 Stück. Von Eau de Cologne...

Mit rasender Geschwindigkeit notierte ich die Vorgesandten, während der Besteller seinen Auftrag unterzeichnete. Kaum standen wir wieder vor dem Auto, als Alexander das Bestellbuch...

Bei diesen Worten sah ich nach ihrer kleinen Armbanduhr, velleicht mußte sie zu einer Filmprobe...

Mein Chefregisseur las — indem er sich seine große Hornbrille aufsetzte — neugierig mein inzwischen zurechtgeimmertes Manuskript. Er schien ganz zufrieden, denn er sagte nichts...

eine Erhöhung der Geschäftsanteile sowie der Hoffsumme in Frage. In der Generalversammlung vom 28. Mai ist eine Erhöhung der Geschäftsanteile um 10 RM für den Anteil...

Einführung der Bürgersteuer bleibt ein Mangel bestehen, weil junge Leute unter 20 Jahren nicht bürgersteuerpflichtig sind...

Reichsjugendbrotkäse. Auf dem Sportplatz an der Windmühle werden am Sonnabend die Reichsjugendbrotkäse zur Durchführung...

Aus dem Amtspräsidentenrat. Am gestrigen Mittwoch fanden von dem hiesigen Amtspräsidenten fünf Strafsachen ihre Erledigung...

Parteiversammlung in der Landgemeinde Varel. Die Sozialdemokratische Partei der Landgemeinde Varel ladet alle Genossen...

Sitzung des Gemeinderats der Landgemeinde Varel. Am Torhegenhaus in Borgfelde findet am Mittwoch nächster Woche, nachmittags 5 Uhr...

Mollath Ehrenbürger von Neunorf. Der Reichsflyger Mollath, dem die großartige Heberleistung der Luftfahrt von Neunorf...

auslaufende Heiratsmöglichkeit ihres Töchterchens nicht eingehend durchdenken. Im allgemeinen sind Frauen tauben, schlafenden Antworten...

„Sie, Herr Bergen?“ konnte er sich nicht verlagen, mit abschließend nur nachlässig vertriebenem Spott...

„Ludwig mußte also zum zweiten Male am gleichen Tage mithalten; mit einer Lage dreifachiger Habel machte Meister Emil natürlich nicht Schluss und die Mollen wurden noch zweimal mit schäumenden Gefirren gefüllt.“

„Dann stiefelte er schnurstracks nach Hause, wehrte die Frau verwundeter Fragerer der zurückigen Gattin, warum er denn das Essen verweigert, energisch ab — in der Familie Kottebohm begriff man schwer, wie man eine Hauptmahlzeit auslassen könnte — und erklärte wütend:“

„Der Essen ist jetzt nicht so wichtig, liebe Malwine, Komm' mal hier nach der Veranda an, ich sehe dir zu mir. Ich habe ernstlich mit dir zu reden!“

„Frau Malwine war gewöhnt, solchen ziemlich fettenen Auforderungen gehorham nachzukommen, ließ sich vom Säusener gegenüber in einen unter ihrem Gemüht abhängen Korbsessel fallen und wartete auf Emils Eröffnungen, über deren Inhalt sie völlig im Dunkeln tappte.“

„Meister Kottebohm hatte alle Umhänge und rebete prinzipiell deutsch, vielmehr Verästelung. Er fiel also unermittelt mit der Tür ins Haus.“

„Der Ludwig muß nebenan war eben bei mir. Er will una Mädchen heiraten. Meine Entscheidung will ich ihm jeehen. Was nach du dazuer, Malwine?“ Alfred Bergens Mitterhingen unterfuchung Kottebohm vorläufig noch; sein feinerer Gefühl befand ihm, sich diesen entscheidenden Trumpf noch aufzuparen.

„Eine Weile mußte die gute Malwine tatsächlich überlegen; denn seine Mutter wird eine

„Ja, meinte velleicht, Emil, ist wer mir das doch drängen, mit die Valentinische intim zu sein?“ „Hilft mir vor lo mehnung?“ „Du müßte je mir jagend vom Teibe halten, da keine Sitt drauf nehmen! Ich will mit die Mabel denke moll nicht, daß die sich soll mit so ne Schwiegersmann zumärtern? Die is doch nicht normal, die Frau, det lag dich man jeehst nicht!“

„Kleenen Fimmel ham woll alle, liebe Malwine“, erwiderte Kottebohm mit bescheidenem Mitterhingen. „Daberjereger, Brauchgen was nicht fleich nicht normal zu find. Se lenne da Valentinische ja zu wettig; aba lo weit ist mich 'n Bild von je maden kann, da floob ich, die is' ene von die Sorte, wo sich am allen fleich je daffien Gorjen machen dun, obfleit er jar nicht' nemd' wor, un' die't im Grunde jeeonnen jar nicht lo beik meenen.“

„Aber die Anstalt überlegte ich Frau Malwine den Schlag an den Särgs. Hatte sie sich auch über die Eigenschaften der Nachbarin weniger den dielen Kopf zerbrochen, ihr Urteil hatte sie dafür rascher und abschließender gefällig; und das war noch einmal absprechend und blieb daher absprechend.“

„Kleenen Fimmel ham woll alle, liebe Malwine“, erwiderte Kottebohm mit bescheidenem Mitterhingen. „Daberjereger, Brauchgen was nicht fleich nicht normal zu find. Se lenne da Valentinische ja zu wettig; aba lo weit ist mich 'n Bild von je maden kann, da floob ich, die is' ene von die Sorte, wo sich am allen fleich je daffien Gorjen machen dun, obfleit er jar nicht' nemd' wor, un' die't im Grunde jeeonnen jar nicht lo beik meenen.“

„Aber die Anstalt überlegte ich Frau Malwine den Schlag an den Särgs. Hatte sie sich auch über die Eigenschaften der Nachbarin weniger den dielen Kopf zerbrochen, ihr Urteil hatte sie dafür rascher und abschließender gefällig; und das war noch einmal absprechend und blieb daher absprechend.“

(Fortsetzung folgt.)

Stählerne Front.

Der Dortmunder Kongress des Deutschen Metallarbeitersverbandes... Die Opposition, die sich schon am ersten Tage abzeichnete...

In der Arbeitsdienfrage wurde schärfste Ueberwachung der örtlichen Vorgänge durch die Ortsausschüsse des DGB gefordert... Brandes konnte in seinem Schlusswort feststellen...

Der Vorstandsbericht und die Aussprache darüber fanden ihren Abschluss in einer bedeutsamen Willensäußerung des Kongresses... Der Vorstandstag fordert die Aufhebung aller Maßnahmen...

Entscheidung der Lehrberechtigung für Professor Gumbel. In einigen Tagen findet vor dem Strafgericht in Traunstein der sensationelle Prozeß gegen die 42jährige Postmeisterin von Wasserburg...



Prof. Dr. Gumbel, dem Heibelberger Dogmatiker für Statistik, der infolge seiner linksgerichteten politischen Tätigkeit mehrere Male im Mittelstand von Affären hand, wurde auf Antrag der Heibelberger philosophischen Fakultät vom bayerischen Kultusministerium die Berechtigung zur Ausübung seiner Lehrtätigkeit entzogen.

für Mitbestimmung der Gewerkschaften in den örtlichen und zentralen Körperlichkeiten... Der Verbandstag brandmarkt das unerschämte Verlangen insbesondere der Nordwestgruppe des Vereins deutscher Eisens- und Stahlindustrieller...

Sabotage im Europa-Rundflug?

Miß Spooner gibt im letzten Augenblick auf. — Der Bleigürtel von Majot. — Straumann kann nicht weiter fliegen.

(Berliner Bericht) Während 38 Maschinen pünktlich am Sonntag frühens Uhr früh starteten und sofort die größten Geschwindigkeiten entwickelten wurden, um einen möglichst großen Vorrang auf der riefigen Strecke Berlin-Warschau-Krakau Prag-Briinn-Wien-Agram-Bienoa-Miami-Kom zu erzielen...

Berureinigung der Betriebsstoffschäffer. Während der Ueberführung der Flugzeuge von Staaten nach Tempelhof, die Sonnabend, kurz vor der technischen Prüfung erfolgte, mußte Miß Spooner eine Notlandung vornehmen...

Miß Spooner berichtet, es sei ihr bereits zweimal bei technischen Prüfungen aufgefallen, daß ihre Betriebsstoffschäffer verunreinigt gewesen sei. Auch die Notlandung mußte sie auf ähnliche Ursachen zurückführen...

Sponer trat darauf noch Flug zurück, was umso bedauerlicher war, als sie als Einzige das weibliche Geschlecht bei dem schwierigen Wettkampf vertreten sollte.

Wolle Majot betrogen? Noch auffälliger war der Vorfall mit dem Franzosen Majot. Dieser hatte die technischen Prüfungen am Sonnabend gut überstanden und mußte sich dann noch einmal mit seinem Flugzeug und Beladung abweisen lassen...

Diese Entdeckung rief eine kleine Sensation hervor und verurteilte die Sportleitung viel härter. Es gab zwei Möglichkeiten: Entweder wollte Majot schwindeln oder man hatte ihn den Bleigürtel unterschoben...

Diese Entdeckung rief eine kleine Sensation hervor und verurteilte die Sportleitung viel härter. Es gab zwei Möglichkeiten: Entweder wollte Majot schwindeln oder man hatte ihn den Bleigürtel unterschoben...

Kreugers Schärenschloß versteigert.

Großes Interesse und gute Preise. — 50 000 Kronen für Vengsholmen.

Ans Stockholm wird berichtet: Unter über Erwartung großer Beteiligung — mehr als 200 Kaufstücker aus Schweden und dem Ausland waren erschienen — ging in Borgholm die Versteigerung von vier Kreugers Schärenschloß Vengsholmen mit den dazugehörigen kleineren Inseln und Holmen vor sich...

ste, die dort gelehrt wurden, waren bei den Eingeweihten wegen ihrer verschwenderrischen Pracht und wegen der schönen Frauen, die sie bezaubert, berühmt. Die offizielle Lage für Vengsholmen wurde vor der Versteigerung auf 65 000 Kronen festgelegt...

Das Doppelleben der Wasserburger Postmeisterin

Die bairische Post um 200 000 Mark geschädigt.

(Bericht aus München.) In einigen Tagen findet vor dem Strafgericht in Traunstein der sensationelle Prozeß gegen die 42jährige Postmeisterin von Wasserburg Anna Steubl und den 41jährigen Postmeister von Wegscheid Josef Aumüller statt...

weise nach Wasserburg verkehrt, wo sie die Postagentur leiten sollte. Der Goldstrom fließt — unbemerkt. Niemand ahnte, daß das Värchen ein raffiniertes Betrugssystem ausgedacht hatte...

Anna Steubl wurde im Jahre 1918 zur Postmeisterin in Handelsbrunn ernannt. Der damalige Postmeister von Wegscheid, Aumüller, erhielt damals den Auftrag, die neuernannte Postagentur in Handelsbrunn einzuführen...

Anna Steubl wurde im Jahre 1918 zur Postmeisterin in Handelsbrunn ernannt. Der damalige Postmeister von Wegscheid, Aumüller, erhielt damals den Auftrag, die neuernannte Postagentur in Handelsbrunn einzuführen...

Der Hut als Laufpfeger.



Eine Taschen-Empfangsanlage, die auf der großen Londoner Jubiläumsausstellung gezeigt wurde, und wohl als die kleinste Empfangsanlage der Welt bezeichnet werden darf...

Von den Unterschlagungen, die immer größer wurden, immer summungsloser, mußte niemand etwas, denn in Wasserburg wurde nur selten kontrolliert. Nur Aumüller erfuhr eines Tages von den „Transaktionen“ seiner Geliebten...

„Nichttransport geht heute ab!“

Mit der Zeit wurde dem Värchen der Boden unter den Füßen zu heiß. Die Postbehörde hatte die Märsche verlaufen lassen, das Postamt in Wasserburg mit einem größeren Zulagenzusammenhang...

Ausgeflogen!

Am 28. Januar fuhr die Steubl mit ihrer Hausgehilfin in einem Wiesentaxi nach Pfaffing. Dort erwartete sie bereits der getreue Josef Aumüller. Das „gündige Fräulein“ nahm unter Tränen Abschied von ihrer Hausgehilfin...

Anna Steubl und Josef Aumüller wurden einige Zeit später in Traun verhaftet und nach Deutschland ausgeliefert. Bis heute konnte man nicht erfahren, auf welche Weise sie eigentlich ihre Manipulationen so geschickt durchführten...

„Haarglanz“

adstringiert das Haar, d. h. er zieht das vom Waschen ausgequollene Haar schnell wieder zusammen, sodas es glatt und fein, straff und elastisch wird. „Haarglanz“ erneuert sie mit jedem weißen Beutel Schwarzkopf-Schaumpon, dem milden Haarpflegemittel und auch mit dem hochwertigen, kosmetisch wirksamsten Schwarzkopf-Extra. Für Blondinen „Extra-Blond“, die auflühende Spezial-Strictel



Dermisches.

Ein Traum kostet acht Monate Gefängnis.
Träume sind Schäume, heißt es im Sprichwort. Und doch war es nur ein Traum, der das Verhängnis über den Kraftwagenführer Willi Sch. in O. h. und seinen Freund, einen Motorenmechaniker, brachte. Der Chauffeur muß nun ins Gefängnis, während der Freund den Traum sogar mit dem Tode bezahlt. Am 14. Juli erliefte Sch. der nun vor Gericht stand, seinem Freunde von einem wunderlichen Traum. In der Motorenfabrik eingebrochen worden, und er hätte die Diebe dann mit seinem Revolver in die Kluft gelockt. Der Freund wanderte sich, daß Sch. seinen Revolver überhaupt besaß, und wollte diesen einmal ansehen. Vorstehender nahm Sch. zunächst die Patronen aus der Waffe, ohne zu merken, daß eine Patrone bereits im Lauf steckte. In der Annahme, daß der Revolver nun entladen sei, legte Sch. auf seinen Freund an und drückte ab. Im selben Augenblick entlief die Waffe und der Freund erhielt einen schweren Wund an der Brust, an der er kurz darauf starb. Wegen fahrlässiger Tötung wurde Sch. auf acht Monate Gefängnis verurteilt.

Lehnjäger will Menschenfleisch verkaufen.

Aus der Stadt Sz. z. l. (Rumänien) wird eine grauenhafte Begebenheit berichtet. Der Gutsbesitzer Anton Nicolici, der während des Krieges einen schweren Kopfschlag erlitten hatte und leidet an einem Nervenleiden erkrankt war, wurde plötzlich nachts und verfuhrte seine Familie und seine Dienerschaft umzubringen. Seine Angehörigen überlebten ihn dabei wie er aus der Küche einige lange Messer holte, die Nerven seines Kindes aufzukrempeln und irgendwelche geheimnisvolle Vorbereitungen traf. Als man ihn fragte, was er denn eigentlich vorhatte, erwiderte er: „Ich will eine Fleischbank eröffnen. Eine Fleischerei für Menschenfleisch.“ Am nächsten Morgen führte er sich auf einen Bedienten und warf ihn nieder. Der Mann konnte sich schnell erheben und davonlaufen, empfing aber eine ziemlich schwere Verletzung im Rücken. Der Wahnsinnige wandte sich darauf gegen seine Mutter und dann gegen seine Gattin. Er warf sie beide zu Boden, misshandelte sie schwer und hätte sie zweifellos getötet, wäre nicht rechtzeitig Hilfe aus dem Nachbarnhaus abgeholfen worden. Der irrsinnige Gutsbesitzer wurde überwältigt und in eine Irrenanstalt überführt.

Nach 23 Jahren findet eine Mutter ihr ausgehendes Kind.

Vor 23 Jahren fand ein Bauer namens Delpi in der Gegend von Genua auf der Landstraße einen Säugling. Er übergab das Kind dem Gemeinen Findlingshaus und als alle Ermittlungen nach den Eltern des Kindes ergebnislos verlaufen waren, adoptierte er das Kind, das bei der Taufe den Namen Luigi erhielt. Der Junge wurde heran, wurde ein braver Bauer und arbeitete auf dem Hof seines Adoptivvaters. Vor einigen Tagen meldete sich eine Frau im Findlingshaus und erkundigte sich nach einem Säugling, den sie vor 23 Jahren an derselben Stelle, wo Luigi Delpi seinerzeit aufgefunden wurde, ausgehlet hatte. Auf Grund der näheren Beschreibung der Umstände und der Ähnlichkeit des Kindes mit dem es seinem Zweifel mehr, daß es sich um das Adoptivkind des Bauers Delpi handle. Die Mutter bog sich nun nach Carrega Figure, in ein Dorf in der Umgebung von Genua, und forderte ihr — Kind, den inzwischen zu einem stattlichen jungen Mann herangewachsenen Luigi Delpi zurück. Der junge Mann hatte aber seine Adoptivfamilie so lieb gewonnen, daß er sich eine Bedenkzeit vorbehielt. Die Mutter, eine Arbeiterin aus Genua, lehnte verweigert in die Stadt zurück. Sie erscheint jetzt wöchentlich einige Male bei ihrem Sohne, um ihn zur Rückkehr zu seinen wirklichen Eltern zu bewegen.

Niederländer.

Lustige Maler-Anekdote.

Der eiserfüchtige Maler.
Der Maler Glarbeck, der zuerst Wälder gewesen war und sich als Künstler bald einen Namen machte, war ebenso trunksüchtig wie eiferfüchtig gegen seine tugendhafte und liebens-

würdige Frau. Eines Tages führte er mit einem blutigen Hemd und mit einer entsetzlichen Wunde auf der Brust ins Zimmer, das Gesicht verzerrt, als werde er nur noch kurze Zeit leben. Als seine Frau bei diesem Anblick erbleichte und furchtbar erschrocken sein Wort hervorzubringen vermochte, umarmte er sie gerührt und sagte: „Beruhige dich, meine liebe Weib! Ich zweifle an deiner Zärtlichkeit gegen mich, aber nun bin ich völlig überzeugt.“ Und er zeigte ihr, daß seine Wunde und alles andere nur ein Wert seines Pinselfs gemalen sei.

II.

Der Schüler des Rubens.

Von Dyl war in seiner Jugend befanntlich ein Schüler des großen Rubens. Zu dieser Zeit pflegte Rubens jeden Abend auszugehen, um frische Luft zu schöpfen. Für ein Trinkgeld erkaufte sich die Schüler von Baldoen, dem alten Diener des Meisters, die Erlaubnis, während der Abwesenheit Rubens in sein Arbeitsgemach zu gehen, um hier seine Art zu entwerfen und auszuarbeiten zu betrachten. Als nun eines Tages jeder von ihnen näher hinzuging, um die Pinselführer des Meisters besser sehen zu können, wurde einer von ihnen von seinem Kameraden gestochen, fiel auf das Gemälde, das ihre Neugier so sehr erregte und

wischte gerade die Stücke, die der Meister eben beendet hatte, weg. Alle erschauten über diesen unglücklichen Zufall. Die Furcht, dazugegen zu werden, setzte die ganze Schule in Aufregung. Jeder war auf eine Entschuldigung bedacht, als schließlich einer von ihnen das Wort ergriff und sagte: „Meine lieben Kameraden, man muß hier alles wagen, ohne einen Augenblick zu verlieren. Der Fährliche unter uns nehme das Farbbrett und suche wieder gutzumachen, was wir verdorben haben. Ich für meinen Teil erkenne den von Dyl dazu, er allein kann uns aus der Sache herausheilen.“ Alle Schüler sollten diesem Vorschlag beifallen, nur von Dyl weichte an dem Erfolg. Durch ihre Bitten bewegt, machte er sich jedoch gleich ans Werk und führte es so gut aus, daß, als am anderen Morgen Rubens vor seinen zitternden Schülern vor das Gemälde trat, er mit stolzem Lächeln ausrief: „Dieser Kopf und dieser Arm, meine Kinder, sind gewiß nicht die schlechtesten Stücke, die ich in meinem Leben verfertigt habe.“

III.

Von Dyl besucht Franz Hals.

Nach Franz Hals war ebenso bekannt als Maler wie als Kritiker. Als von Dyl sich nach England begab, suchte er auf seiner Reise unterwegs die Stadt Harlem auf, nur um Hals zu

sehen. Er ging in sein Haus, fand ihn aber nicht, da Hals sich wie stets in der Kneipe befand. Er schickte zu ihm und ließ ihm sagen, ein Fremder sei gekommen, der sich malen lassen wollte. Als Hals kam, sagte der ihm unbestimmte von Dyl zu ihm: „Ich kann nur zwei Stunden bei Euch bleiben, geht zu, ob Ihr mich in dieser Zeit malen könnt.“ Darauf nahm Hals ein Stück Leinwand und begann zu malen. Schon nach kurzer Zeit bat er von Dyl aufzustehen, um zu sehen, was er gemacht habe. „Ich bin damit zufrieden“, sagte Dyl, „und fange nun an, zu glauben, daß Eure Kunst nicht so kümmerlich ist, wie ich es mir vorgestellt hatte. Setzt Euch her, nun will ich es auch versuchen.“ Bei diesen Worten ergriff er ein Stück Leinwand und arbeitete mit einer solchen Lebhaftigkeit, daß der Weinseige plötzlich voll Bewunderung aufstand, auf das Gemälde hin sah, so gleich den Unbekannten umarmte und ganz entzückt ausrief: „Das ist von Dyl! Ich sehe den von Dyl vor mir! Er ist der Einzige in der Welt, der ein so schönes Stück zu verfertigen imstande ist!“

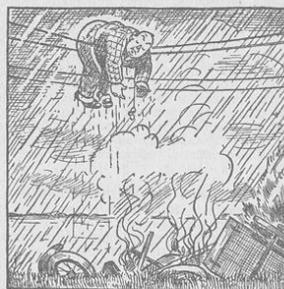
„Mein Vermögen repräsentiert dreißig Jahre lange ununterbrochene Spararbeit.“
„Ich dachte, es wäre eine Erbschaft von deiner Tante!“
„Ja, ja, eben deshalb!“

Der Esel des Herrn Pimpelmann.

(Nachdruck verboten.)



73. Bums! Das Motorrad rannte schnur gerade auf den Zeitwagen los und verirrte sich darin. Zugleich packte der Wind die Leinwand und stieß da ging das Ganze schnurzend in die Höhe. Es war die schönste Flugmaschine, die man sich hätte denken können!



74. Einige Kilometer weiter landete Herr Pimpelmann genau auf der Telegraphenleitung. Und da hing er, indem der Wagen und das Motorrad im Gras zu Nische verbrannten. Um das Maß vollzumachen, kam noch ein tüchtiger Regenschauer mit Donner und Blitz dazu. Der Strup wurde total abgepöfcht.



75. Sill—Bums! Ein heller Blitzstrahl traf die Leitung. Funken, Blitze und Rauch sprangen aus Herrn Pimpelmanns Hufe hervor, und zugleich wurde der arme Mann mit Blitzesschnelle über die Drähte fortgeschoben, bis er gegen die nächste Telegraphenstange anstieß und ins nasse Gras fiel.



76. „Es ist ganz bestimmt ein Telegramm in meine Sohle gefahren“, dachte er, während er leuzend und ächzend nach Hause holperte. Ach, da häßet ihr den Mann sehen sollen, als er erfuhr, was aus seinem Kab gemorden war! Er tanzte regelrecht vor Wut! „D, dieses verfluchte Aussehen!“ rief er aus. „Wie tue ich's mehr!“



77. Als er in Kindhofen ankam, war's wieder das schönste Wetter der Welt. Der Nachbar Kraus stand gerade vor seinem Gartengerät. Ach, da häßet ihr den Mann sehen sollen, als er erfuhr, was aus seinem Kab gemorden war! Er tanzte regelrecht vor Wut! „D, dieses verfluchte Aussehen!“ rief er aus. „Wie tue ich's mehr!“



78. Es wurde Abend es wurde Nacht, und noch immer war der Gel nicht zurück. Aber am folgenden Morgen rief Herr Pimpelmann, der am Fenster stand, auf einmal entsetzt aus: „Was werden wir nun wieder haben!“ Ein scheltende, drohende Wolfsmenge drängte sich in der Straße.

Selbstbesteller kaufen ihr Leder am besten bei
R. Linnemann, Wilhelmshavener Str. 57.
Größte Auswahl, niedrigste Preise.

Edeka
Großverkauf von 30000 Kolonialwarengeschäften

1931er Zeller schwarze Katz (a. d. Bestände d. Winzer-Vereins Zell a. der Mosel) **Fl. RM. 1.00**
Fruchtsäfte **Fl. RM. 0.50**
Himbeer, Erdbeer, Kirsch
Vita-Reis . . . **Pk. RM. 0.10**
Vita-Schokoreis . **Pk. RM. 0.10**
Neue grüne Erbsen **Pk. RM. 0.20**

Zu verkaufen
1 Damensad
Stichbirnen
Sicherungen
zu verkaufen bei
W. Raffel,
Fahradhandlung,
Langackermoor.
Verkaufe jeden Freitag nachmittags ab 4 Uhr b. Conrad's, Vangerwerth, prima junges, fettes **Kindfleisch v. 50 Pf. an** Friedr. Sieffens.
Bohnenschiebemaschin. 1a. nur 1,50 2a. 2,50
Bohnendreher, handfret. 17 20 25 30 35 Pf.
Eisentöpfe
Eisenschälte
Zinnbeschläger
Gummiringe
weit billiger!
Heinrich Scholte,
Grenzstraße 15.
Freitag und Sonnabend lebende **Nordseerener Spöhlen** am Schlachthof.

Schlachthof
Freibant
Fleischverkauf:
Freitag, nachmittags 3 Uhr
Sonnabend, vormittags 8 Uhr

Die 3
Zimmer einrichtung für nur **Mk. 790.-**
bestehend aus
Küche
Schlafzimmer
Speisezimmer

Högernann,
Ulmstr. 22.
Gut erb. Marktände billig zu verkaufen. Bismarckstr. 151; I.

Zu kaufen gesucht
Gut erb. Mondoline oder Gitarre zu kaufen gesucht. Preisoff. u. V. 664 a. d. Exp. b. 31.

Zu vermieten
Stöhl möbl. Zimmer zu vermieten. Mitgehörigstr. 1. II r.
Möbliertes Zimmer zu vermieten. Vangerwegstr. 35, p. r.
Ein leeres Zimmer zu vermieten. Friederitenstr. 47, p. r.
Gut möbl. Zimmer zu vermieten. Marktstr. 19, III r.

Zumiet gesucht
2raum. Wohnung, ob. 2 leere Zimmer z. 1. Sept. zu mieten ges. Off. u. V. 674 a. d. Exp. b. 31.

Stellengefuchte
19jähr. Mädchen, in Kochen u. feinst. arb. f. f. Stell. G. Zeugn. vorh. Off. u. V. 695 a. d. Exp. b. 31.
19jähr. Mädchen, in feinst. arb. f. f. Stell. G. Zeugn. vorh. Off. u. V. 673 a. d. Exp. b. 31.
39. Mädch. v. auswärts sucht Stellg. z. 1. Sept. Gute Zeugn. vorh. Off. u. V. 674 a. d. Exp. b. 31.

Versteigerung.
Für die Firma Hilde werde ich am Freitag und Sonnabend dieser Woche, jedesmal 3 Uhr anfangend, im Laden des Händlers W. J. 36 das noch vorhandene Warenlager **alle Artikel eines Spezial-Textensgeschäfts und Wärrleinwaren** sowie 3 Glasausstellungschränke, 1 Waage mit Gewicht, 1 Tischglocken, 2 Tischentlastern, 1 Papierrollenständer, 1 Bürostuhl, Beleuchtung, ferner ufm. öffentlich meistbietend versteigern.
Horm. Janssen, Auctionator,
Gösterstraße 62a — Fernruf. 783.

Drucksachen liefern Paul Hug & Co.
Bilderdampfer „Stadt Rüstingen“ noch eine Sonderfahrt nach
Wangerooe
am Sonntag, dem 28. August, 7.45 Uhr.
Fahrpreis **RM. 4.00.**

Letzte Lustfahrt zum
Rotesand - Leuchturm
6 Stunden Seefahrt — Musik an Bord —
Fahrpreis **RM. 2.00.**
Ab 1. Einfahrt 14.30 Uhr.
Jade-Seebilderdienst A.-G. W'haven
gegenüber dem Bahnhof, Fernruf 28.

Uhr
zu verkaufen
Chr. Grün,
Uhrmacher,
Wilhelmshav. Str. 10.

Höhere Technische Lehranstalt
Baugewerkschule der Landeshaupstadt
Oldenburg i. O.
Reichs anerkannt!

Aus dem Oldenburger Lande. Nagibauern als Viehhändler.

Wie die Kleinbauern, die gewöhnlich sind, den Lebensunterhalt für sich und ihre Familien in der Lohnarbeit zu suchen, um die Früchte ihrer mühevollen Schinderei gebracht werden, kann man bald Tag um Tag im Lande beobachten, wenn das Schiefel in eine kleine Landstraße mit rauher Sand eingreift. Meist treten da die Großgrundbesitzer nicht selbst als Handelnde auf, sondern schicken diesen oder jenen schwarzen oder weißen Krämer als Verkäufer vor, und wo Geld zu verdienen ist, finden sich immer genügend Besteller für den Großen.

Stirbt da so ein armer Kleinpächter, und die Frau ist nicht in der Lage, das Pacht- und Arbeitsverhältnis fortzusetzen, so werden zuerst einmal die drei oder vier Kühe versteigert. Steht die Frau so frei, daß das freihändig geschahen kann, so kommt sie wohl noch leblich aus dem Unglück heraus. In einem bestimmten Falle erhielt die Verkäuferin für ihre drei Kühe 115, 150 und 220 RM.; für eine belegte Quene erzielte sie 145 RM. und für ein Kalb 29 RM. Auf dem Oldenburger Viehmarkt betrug der Durchschnittspreis um jene Zeit 280 RM. und in Leer 300 RM. Hatte die arme Frau also auch in diesem Falle schon arge Verluste, so wurde dagegen eine andere in einem Nachbarort im Zwangsversteigerungsverfahren einfach um ihre ganze Habe gebracht. Dort erzielte eine zehn Jentner schwere Kuh nur das Schandgeld von 47 RM. Ungerechnet auf Schlaggewicht nach den Notierungen am Berliner Schlachthausmarkt mit 60 Prozent Schlachtwertverlust würde das ausgehauene Fleisch sich auf 11% Pfennig das Kilo gestellt haben.

Das sind nicht etwa Einzelfälle, nein, dergleichen Krampfgeschäfte, wo die Käufer 150 bis 200 RM. an so einen kleinen Tierhändler zahlten und damit 120 bis 165 RM. Reineinverdienst für eine Kuh in die Tasche des Sündlers oder seines Hintermannes füllten, sind an der Tagesordnung. Wieviel der Händler dabei für sich behält, läßt sich nur schwer feststellen, doch möge als Anhalt dienen, daß die großbäuerlichen Viehwirer bei einem Bedarf von 50 bis 100 Stück Vieh je Tier fünf Reichsmark Provision bezahlen. Doch wenn der Viezredner durchs Dorf kommt, trampeln die Großen mit den Kleinen Besatz, wenn der Jude ordentlich vermolbt wird.

Gerichtspersonalen.

Mit dem 1. Oktober d. J. treten in den Aufgaben: Generalstaatsanwalt Riese die in Oldenburg, Landgerichtsdirektor Wogner in Oldenburg, Oberlandesgerichtspräsident Wogner in Oldenburg, Amtsgerichtspräsident Kähler in Brake und Amtsgerichtspräsident Goering in Oldenburg. — Der Gerichtsdirektor Dörner in Delmenhorst ist weiterhin mit der Vertretung des erkrankten Oberamtsrichters Dr. Uerksen beauftragt. — Mit der Vertretung des für die Zeit vom 22. August bis zum 4. September d. J. beurlaubten Amtsgerichtspräsidenten Knabbe in Esfleth und des für die Zeit vom 5. bis zum 30. September d. J. beurlaubten Oberamtsrichters Kildes ist der Gerichtsdirektor Wintermann in Brake unter Vertretung von seinen Geschäften als Hilfsrichter beim Amtsgericht Delmenhorst beauftragt. — Der Gerichtsdirektor Sedenburg ist während der Zeit vom 22. August bis zum 30. September d. J. neben seinen Geschäften als Hilfsrichter beim Amtsgericht Oldenburg an zwei Tagen in der Woche dem Amtsgericht Delmenhorst zur Hilfestellung zugeordnet. — Der Amtsgerichtspräsident

Wie der Muttermörder Thielede ausbrach.

„Sujamani“ mit einem anderen Strafgefangenen aus Böhmen entflohen. — Bisher keine Spur von dem Ausbrecher.

(Bericht aus Berlin.)

Mit einem anderen Strafgefangenen, dem 27jährigen Arbeiter Julius Thielede, der 28 Jahre alte Galitsch Thielede, der am 6. August 1930 seine Mutter Camilla in Salenze ermordete, aus der Irrenanstalt des Berliner Gefängnisses Böhmensee entflohen. Thielede hat noch neun Jahre und sein Komplize Wischnesch hat noch drei Jahre seiner Strafe zu verbüßen.

Die verschiedensten Momente deuten darauf hin, daß die beiden Ausbrecher zunächst außerhalb des Gefängnisses Helfer gehabt haben. Aber auch innerhalb der Anstalt muß die Aufsicht nicht mit der gebotenen Sorgfalt gehandhabt worden sein. Sonst wäre die erfolgreiche Flucht des Muttermörders nicht zu erklären.

Seit seiner Verurteilung befand sich Thielede, dessen Prozeß seinerzeit ungeheures Aufsehen erregte, in der Strafanstalt Böhmensee. Da die Frage, ob der Muttermörder geflüchtet ist, noch immer nicht definitiv entschieden wurde, er auf ärztliche Anordnung in der Irrenanstalt der Strafgefangenenanstalt zur weiteren Beobachtung seines Geisteszustandes untergebracht. Dort lernte er den Arbeiter Wischnesch kennen, der wegen Diebstahls im Rückfall eine längere Strafe absaß.

„Sujamani“, der Bedrängte.

Schon während des Prozesses konnten sich die Sachverständigen über die Geistesverfassung des Angeklagten nicht einigen. Er selbst, der sich in seiner Jugend intensiv mit indischen Sprachen und Sanskrit beschäftigt hatte, nannte sich „Sujamani“, der Bedrängte. Erwiesen ist ferner, daß Thielede, der ein uneheliches Kind war, aus diesem Grunde sein ganzes Leben lang, mit Minderwertigkeitsgefühlen zu kämpfen hatte.

Um sie zu beschäftigen, hatten Thielede und Wischnesch in der Irrenanstalt das Amt von Hilfskurren erhalten. Hierdurch mußten sie Gelegenheit gehabt haben, sich in die Hölle für die Türen zu verschließen, die von der Irrenanstalt auf den Hof der Strafanstalt führen. Bei der Durchführung ihres Planes kam den beiden Ausbrechern der Umstand zugute, daß es Sonntag war und infolgedessen der Arbeitshof völlig menschenleer war.

Zunächst beschafften sie sich aus einer Zerkammer eine kleine Leiter und gelangten durch ein höheres Fenster auf den Arbeitshof. Von hier aus kletterten sie mit Hilfe der Leiter auf das Dach eines Schuppens und weiter auf die große Mauer, die den ganzen Komplex der Strafanstalt umgibt.

Von Freunden mit einem Auto erwartet. Das Verschwinden der beiden wurde erst verhältnismäßig spät bemerkt. Die sofort in größtem Eile aufgenommene Verfolgung hat über den Verbleib der Ausbrecher noch keine Aufschlüsse ergeben. Ihr Rückweg konnte leicht rekonstruiert werden, da sie die Türen hinter sich angefallen hatten.

Auf der Straßenseite fanden Kriminalbeamte an derselben Stelle, an der Thielede und Wischnesch die Mauer überklettert hatten, ihre Anstaltskleidung. Demnach muß als sicher erachtet werden, daß sie von Freunden dort erwartet worden, die ihnen Kleidung mitgebracht hatten. Die Polizei nimmt weiter an, daß die unbekannten Helfer die Ausbrecher dann mit einem Auto in Sicherheit gebracht haben.

Mit einem großen Aufgebot von Polizisten und Kriminalbeamten ist die Suche nach den Entkommenen aufgenommen worden.

Thielede unauffindbar.

Alle Bemühungen der Polizeibehörden, das Dunkel der Flucht von Thielede und Wischnesch aufzuklären, sind bis jetzt erfolglos geblieben. Es liegt lediglich fest, daß die Flucht vor allem dadurch ermöglicht wurde, daß man letzteren in Verbindung mit einem Jelle eingesperrt hatte, der nach kürzlicher Flucht das Kleinziel besonders für den Muttermörder Thielede, einen schweren Psychopathen, von schädlicher Wirkung gewesen wäre.

Es unterliegt keinem Zweifel, daß dabei noch andere Personen ihre Hand im Spiele hatten. Einige Stunden vor der Flucht wurden verschiedene Personen in der Nähe von Böhmensee beobachtet, die entlang der Gefängnismauern spazierten und dadurch die Aufmerksamkeit der Wachposten erweckten. Man geht wohl in der Vermutung nicht fehl, daß diese Beobachtungen zwischen den beiden Verbrechern und dem eigentlichen Anstifter zur Flucht waren.

Insofern ist es außerordentlich auffallend, daß Frau Thielede am Sonntag ihre Sachen gepackt und die Wohnung verlassen hat, ohne anzugeben, wohin sie sich begeben wollte. Es liegt durchaus im Bereich der Möglichkeit, daß sie sich mit entlassenen Sträflingen, die Thielede kennen und dessen Flucht gewiß und wichtig ist, und von den Fluchtmöglichkeiten erhalten hatte.

Andereorts erzählt man, daß Frau Thielede in letzter Zeit von einigen ihrer Nachbarn, die ihr ausschließlich die Schuld an dem Verbrechen ihres Mannes gaben, wiederholt lächlich behandelt wurde. Es würde ihr mögliches Versteck ebenfalls eröffnen, wenngleich das zeitliche Zusammenfallen dieser Reihe mit der Flucht ihres Mannes mehr als verdächtig erscheinen muß.

Nordwestdeutsche Hundschau.

Kalke. Aus dem Bodenkammer ge- führt. In der Knochstraße führte das fast dreißigjährige Mädchen Margu Heil aus einem Bodenkammer auf den Hof und wurde schwer verletzt. Die Eltern, Arbeiter Wilhelm Heil und Frau, bewohnten dort eine Oberwohnung. Das einjährige Kind hatte die Bodenkammer vorher noch nie betreten. Mit Altersgenossen hatte es an diesem Vormittag in der ersten Etage Wohnung gehalten und war dabei auch auf den Boden geraten. Anknirschend haben die Kleinen dann durch das Fenster auf die Straße schauen wollen. Dabei verlor die Kleine das Gleichgewicht und

stürzte durch die Scheibe in die Tiefe. Wenig hätte gefehlt und ein kleiner Nachbarsjunge, der hinter der Mauer stand, wäre auch den gleichen Weg gegangen. Das Mädchen stürzte zum Glück zunächst auf eine leicht abfallende Kellerstufe, die den Stoß abmilderte. Es erlitt eine Gehirnerschütterung und anschließend eine Lähmung der linken Seite. Dr. Banje ordnete die Überführung ins Elisabeth-Kinderkrankenhaus in Oldenburg an. Am Abend war der Zustand der Kleinen zwar noch ernst, immerhin bestand Hoffnung, sie den bedauernden Eltern zu erhalten.

Schüsse. Im Dorfspitt ertranken. Der Landwirt Karl Harms war bei der Heuernte in der Nähe der von ihm gepachteten Landstelle tätig, während seine Kinder vor dem Wohnhause spielten. Während hier das weitestgehende Alter der Kinder im Alter von drei bis zu einem mit Wasser gefülltes sogenanntes Dorfspitt (sein Abgucken des Lofes entsetzliche Föhlung) zu und stürzte hinein. Auf das Geschrei der Kinder eilten die Eltern der Nachbarn sofort zur Unfallstelle und konnten den Jungen, der schon bewußlos war, nach kurzer Zeit bergen. Die sofort angestellte Wiederbelebungsversuche blieben jedoch leider erfolglos.

Stecher. Für 1500 RM. Roggen ver- brannt. Gegen Mitternacht geriet ein im Freien aufgestellter Roggenhaufen in Brand, der trotz sofortigen Eingreifens der Feuerwehr verlöschte. Lediglich die in der Nähe liegenden Gebäude und andere Getreidehaufen konnten vor dem Weitergreifen des Feuers geschützt werden. Für etwa 1500 RM. Roggen wurde verbrannt.

Augustfest. Aus der Versammlung der freien Turnerschaft. Aus dem Bericht vom Stiftungsfest der freien Turnerschaft Sujamienan am 14. d. M. in Zwischhafen ging hervor, daß sich der Heilige Bereich dort mit 40 Mann beteiligte und in allen Wettkämpfen die ersten Preise erzielen konnte. Ferner zeigte die freie Turnerschaft Augustfest im Schleuderballwettkampf gegen Zwischhafen 4:2 und belegte in der 4-mal-100-Meter-Staffel den ersten Platz. — Am 3. und 4. September d. J. findet

in Leer ein großes Arbeiter-Turn- und Sporttreffen statt, an dem sich Augustfest mit circa 35 Mann beteiligt (davon allein schon 23 Wettkämpfer für den Dreikampf der Männer). Außerdem entsendet der Verein eine große Mannschaft für die 4-mal-100-Meter-Staffel und eine Schleuderballmannschaft. — Am 2. Oktober dieses Jahres feiert der Verein sein Stiftungsfest im Vereinslokal (Gasthof von Emil Bruns). Nachbarnvereine haben ihre Beteiligung schon jetzt zugesagt. Am Tage finden Wettkämpfe der Schiiler, Damen und Männerabteilungen sowie Wettkämpfe und Starfen statt. Ein großer Ball wird die Veranstaltung beschließen. Ferner beschließt die Versammlung, am 31. August einen Sammelatenein- Umzug zu veranstalten, welcher in erster Linie für die Schiilerinnen und Schiiler gedacht ist. Es kann sich ein jeder, ob Mitglied oder Nichtmitglied, daran beteiligen. Ein Trommler- und Pfeiferkorps wird den nächsten Tagen mit dem regelmäßigen Leben beginnen.

Augustfest. Kurze Notizen aus der Umgebung. In Dingshorde hat man nunmehr die Verbesserungsarbeiten der Entwässerungsanlagen beim Pumpwerk beendet. Anlässlich derer ein beim Bau beteiligter Einwohner eine wertvolle Tatshandlung. In Godesbühl weilen in der Beispielswirtschaft von Bischoff mehrere Herren von der Landwirtschaftskammer Oldenburg zusammen mit einem Herrn von der J. G. Farben, zwecks Befestigung der Uferarbeiten, welche nach der Stauffordtforstung bearbeitet werden. Am kommenden Sonntag wird das Kreisfest des Gewerbevereins im Ammerland in Upen stattfinden. Die Feier beginnt um 3 Uhr und wird sicher starke Beteiligung finden, da der Verein auf ein 100jähriges Bestehen zurückblicken kann. — Die Schiule an der Straße von Augustfest nach Stordahl wird gründlich repariert. Man ist gespanntlich mit den Reinigungsarbeiten der Schleusenlinie beschäftigt.

Widwischen. Schwerer Autoun- glückfall. Bei Amberg erlitt das Auto des Landwirts K. aus Ellenstedt durch Ver- lassen der Steuerung auf offener Chaussee einen schweren Unfall. Der fenerlos gewordene Wagen fuhr gegen einen Baum, stürzte dann in einen Graben und kippte um, wobei zwei fahrende Damen zum Teil erheblich verletzt wurden. Sie wurden ins Krankenhaus St. Johanneum in Widwischen gebracht werden. Das Befinden der einen Dame ist beunruhigend.

Widern. Kurzhubares Autoun- glückfall. Bei einer Straßentour bei Utenau prallte ein Personenauto mit ein Lastauto mit Anhänger derart zusammen, daß letzteres ganz in Trümmer ging, während dem Lastwagen beide Vorder- räder abgehoben wurden. Dem Führer des Personenauto drückte das Steuerrod den Brustkorb zusammen, außerdem erlitt er durch Glascherben starke Schnittwunden. Der Arzt brachte ihn im bedauerlichen Zustand in das Krankenhaus. Das Straßenglied an der Unfallstelle war geräumt. Der Personenauto handlungsmäßig in der Heide, das Last- auto ohne Vorderräder hatte sich mit dem Führer in den Straßenwall gelehrt, der An- hänger mit etwa 15 Tsd. Mehl war umgekippt und lag quer auf der Straße. Der Verkehr mußte für einige Stunden gelehrt werden.

Denkmal. Sittlichkeitsverbrechen? Bei dem in der Elterntraute tot aufgefundenen Mädchen handelt es sich um die achtzehnjährige Grete Strunk von hier. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß das Mädchen einem Sittlichkeitsverbrechen zum Opfer gefallen ist. Sie war Freitag abends im „Widwischen“ mit einer Freundin und deren Begleiter weggegangen, mußte aber eine andere Richtung einschlagen. Die Freundin beobachtete, wie ein Mann hinter ihr herfuhr. Die polizeilichen Ermittlungen gehen weiter.

Wegne. Rangierer verunglückt. Der Rangierer Heinrich Krall geriet beim Rangieren zwischen zwei Wägen und wurde schwer verletzt; ihm mußte ein Bein amputiert werden. Sein Zustand ist bedenklich.

Wintler. Vom Gilg überfahren und getötet. Der fünfzigjährige Straßenwärtin Anton Wuhmann wurde zwischen Weibevren und Großdöbern vom Gilg überfahren und getötet.

Kurze Notizen aus dem Lande. Unter dem Vorwand des Roggen diebstahls verhaftete die Polizei in Leer mehrere Personen. Wegen unerlaubten Verkehrs mit lehrer Tochter wurde ein Einwohner in Heisfelde bei Leer dem Gefängnis zugeführt. — In den Kleiden bei Behta brannte das Haus des Besitzers Timme nieder. Wegen Wassermangels konnte nur wenig gerettet werden. — Das Wohnhaus des Arbeiters Wetters in Hardsbrügge wurde durch Feuer vernichtet. An ein Ketten des Inventars war kaum zu denken, da das Haus schon zusammenbrach, als sämtliche Hausbewohner es gerade eben verlassen hatten.

Aus der „Frankfurter Illustrierten“.

„Was haben Sie denn für ein schönes, neues Kleid?“
„Ja, ich habe es zum vierundzwanzigsten Geburtstag geschenkt bekommen.“
„Sehen Sie an! Und das ist jetzt wieder modern!“

Liebesdrama in der Irrenanstalt.

Die internierte Gattin eines Müllers von ihrer Aivalin niedergeschossen.

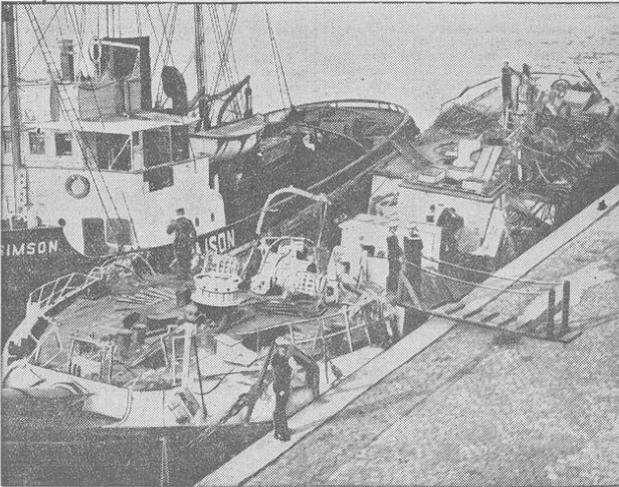
Aus Wien wird berichtet: In der Irrenanstalt Steinhof bei Wien spielte sich eine blutige Liebestragödie ab. Ein seit sechs Jahren internierter Hiesiger, Frau Elie Tanerl, ist von der Freundin ihres Gatten durch drei Schüsse niedergeschossen worden. Elie Tanerl ist vor sechs Jahren als uneheliche Gattin in die Irrenanstalt Steinhof eingeliefert worden. Ihr Mann, das Drochtemilch der Wiener Volkoper, Franz Tanerl, endete vor einigen Jahren mit einem 27jährigen Kinderzölein namens Hezele Straßlich Beziehungen an, verheimlichte ihr aber zunächst, daß er verheiratet ist. Mit der Zeit erfuhr aber das Mädchen die Wahrheit und der Müller gestand ihr nun, daß er keine Eheverpflichtung nicht einlösen könne, da das Gericht seine Ehe mit der irrsinnigen Gattin niemals trennen würde.

Jetzt vollkommen - und trotzdem billiger! ELIDA SHAMPOO MIT PERFEKTA ZITRONENBAD. Elida Shampoo, seit Jahren führend durch seine Qualität, berühmt durch seine ausgezeichnete Wirkung, ist jetzt vollkommen - durch die Beigabe von Perfekta Zitronenbad! Perfekta löst den letzten Rest von Shampoo aus dem Haar, kein weißer Staub bleibt mehr im Kamm zurück. Das Haar bekommt höchsten Glanz - die Frisur sitzt viel besser und die Welle hält länger. Elida Shampoo + Perfekta = Vollendete Haarpflege!



~ Bilder vom Tage ~

Schulfschiff „Niobe“ im Hafen des Arsenal von Kiel.



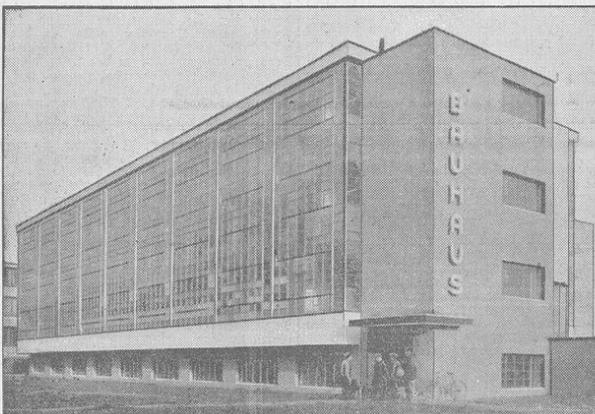
Blick auf das verwüstete Deck des nun völlig gehobenen Unglückschiffes, das nach der Bergung der Toten in das Kieler Arsenal geschleppt wurde, wo die Untersuchung über die Ursache der Katastrophe erfolgen soll. Vor wenigen Wochen war das stolze Schiff im Schwind seiner Masten und Segel hinausgefahren, nun liegt es als armläßiges Wrack in einem Winkel des Hafens.

Schwere Orkan-Verheerungen an der Nieder-Elbe.



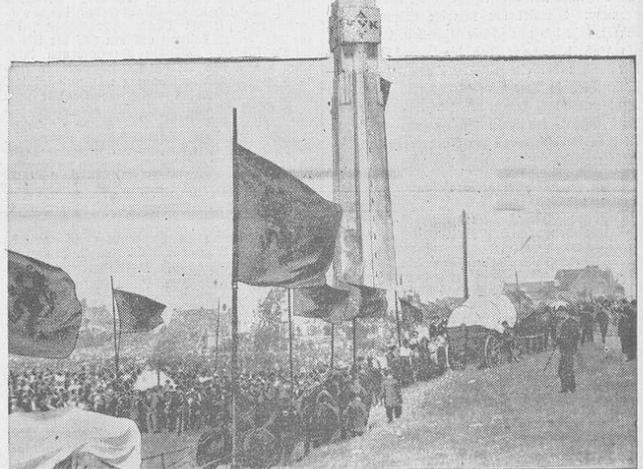
Umgestoßte Baumriesen verperren die Landstraße. — Ueber die Dörfer an der Nieder-Elbe, in der Nähe von Harburg, zog ein Jaktlon hinweg, der überall schwerste Verwüstungen anrichtete. Alte Baumriesen wurden entwurzelt, in mehreren Dörfern blieb kein Haus unbeschädigt.

Das Dessauer Bauhaus wird am 1. Oktober geschlossen.



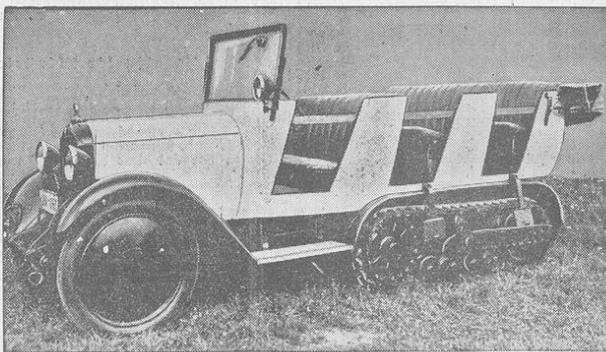
Das Dessauer Bauhaus, die weit über die deutsche Grenze bekannte Lehrstätte für moderne Architektur, Malerei und Kunstgewerbe, muß auf Beschluß des Gemeinderats der Stadt Dessau am 1. Oktober seine Pforten schließen.

Die flämische Autonomisten-Kundgebung bei Dirmuiden.



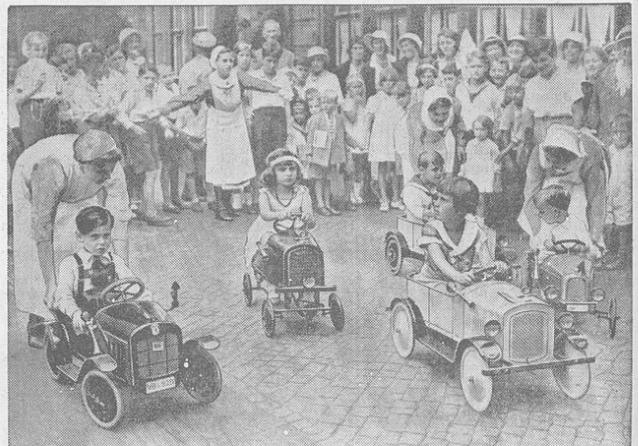
Der Zug der Flamen zu dem 50 Meter hohen Totenturm von Dirmuiden. — Bei Dirmuiden versammelten sich 250 000 Flamen, um für eine Autonomie ihres Landes innerhalb des belgischen Staatsverbandes und für den Weltfrieden an jenem großen Totenturm bei Dirmuiden zu demonstrieren, an dessen Sockel in niederländischer, deutscher, französischer und englischer Sprache die Inschrift steht: „Nie wieder Krieg!“

Die erste deutsche „Bergraupe“.



Das neue Touristen-Auto mit Raupenantrieb. — In nächster Zeit nimmt in den bayerischen Bergen ein für Deutschland neues Verkehrsmittel, die Bergraupe, den Betrieb auf. Das Fahrzeug wird von Kottach am Tegernsee täglich den Wallberg in 40 bis 50 Minuten erklettern.

Autorenrennen der Jüngsten.



Der Start der Kleinen zum großen Autorenrennen. — Im Berliner Zoo fand ein großes Wohltätigkeitsfest statt, wobei die glücklichen Teilnehmer sogar zu einem Kiloput-Autorenrennen partizipieren durften.

Die SPD.-Anträge im Reichstag.

II. Gegen Papen und seine Notverordnungen.

1. Sozialdemokratischer Mißtrauensantrag.

„Der Reichstag entzieht der Reichsregierung das Vertrauen.“

2. Aufhebung der Papen-Verordnungen.

„Der Reichstag wolle beschließen: die Notverordnungen“

1. vom 14. 6. 32 über Maßnahmen zur Erhaltung der Arbeitslosenhilfe usw.,
2. vom 14. 6. 32 gegen politische Ausschreitungen,
3. vom 14. 6. 32 über Maßnahmen auf dem Gebiete der Rechtspflege und Verwaltung,
4. vom 23. 6. 32 gegen politische Ausschreitungen,
5. vom 20. 7. 32 betr. Einlegung eines Reichskommissars für das Land Preußen, sind außer Kraft zu setzen.“

III. Verbesserung der Lage der Arbeitslosen.

1. Entwurf eines Gesetzes zur Wiedererhöhung der Sozialleistungen.

Die Arbeitslosenunterstützung in der Arbeitslosenversicherung, der Krankenfürsorge und der Wohlfahrtspflege der Gemeinden, die Renten aus der Invalidenversicherung, Angehörtenversicherung, Knappschaftsversicherung und Unfallversicherung sowie die Fortsetzung der Kriegsbeschädigten und Kriegerverwundetenrenten werden wieder auf den Stand vor der Notverordnung vom 14. Juni 1932 gebracht.

1. Zum Ausgleich der finanziellen Mehraufwendungen wird
 - a. der Reichsannteil an der Krankenfürsorge um 184 Millionen erhöht,
 - b. der in der Notverordnung vom 14. Juni 1932 vorgelegene Reichszuschuß an die Gemeinden von 672 Millionen auf 820 Millionen erhöht,
 - c. den Trägern der Sozialversicherung ein Reichszuschuß von 300 Millionen überwiesen,
 - d. die Ausgabe des Reichs für die Kriegsversorgung um 50 Millionen erhöht.

Die Entlastung der Mehraufwendungen dienen die Zurück der Notifizierungen auf Grund des Gesetzes vom ... und der Staatsmonopole auf Grund des Gesetzes vom ...

2. Entwurf eines Gesetzes über eine Winterhilfe für die notleidende Bevölkerung.

Für den Winter 1932/33 wird für alle Empfänger von öffentlichen Unterstützungen und Renten eine zusätzliche Winterhilfe geschaffen.

IV. Arbeitsbeschaffung.

1. Entwurf eines Gesetzes über planmäßige Arbeitsbeschaffung.

Um die Arbeitslosigkeit zu vermindern und die Überwindung der Wirtschaftskrise zu erleichtern, wird unter Führung des Reichs eine planmäßige Arbeitsbeschaffung in Angriff genommen, für die eine Milliarde Reichsmark bereitgestellt werden. Die Arbeitsbeschaffung soll insbesondere umfassen:

1. Öffentliche Arbeiten (§ 2),
2. Kleinwohnungsbau (§ 4),
3. Hausreparaturen (§ 5),
4. Siedlung (§ 6),
5. Kollektive Selbsthilfe der Arbeitslosen (§ 7),
6. Schaltung jugendlicher Erwerbsloser (§ 8).

Öffentliche Arbeiten.

Für die Durchführung zusätzlicher öffentlicher Arbeiten stellt das Reich 400 Millionen Reichsmark zur Verfügung. Die öffentlichen Arbeiten sollen sich insbesondere auf den Bau von Verkehrsstraßen, Kanälen und Wasserbau-Anlagen sowie auf außerplanmäßige Erneuerungs- und Erweiterungsbauarbeiten der Reichsbahn und Reichspost erstrecken.

Die öffentlichen Arbeiten müssen im Tariflohn ausgeführt werden. Der freiwillige Arbeitsbedient darf hierbei nur inwieweit eingeklagt werden, als es sich um gemeinnützige Arbeiten handelt, die sonst auf jeden Fall unterbleiben müßten, und auch nicht als Notstandsarbeiten ausgeführt werden können.

Zur Förderung des Kleinwohnungsbau es stellt das Reich 200 Millionen Reichsmark bereit. Die Mittel werden den Ländern zur Vergabe von zweifachen Hypotheken, notfalls auch von ersten Hypotheken, sowie von Zinszuschüssen überwiesen.

Hausreparaturen.

Als Zuschuß für Hausreparaturen stellt das Reich 150 Millionen Reichsmark zur Verfügung. Die Zuschüsse werden unter der Bedingung gewährt, daß der Hauseigentümer Eigenmittel in gleicher Höhe für Reparaturzwecke aufbringt. Sie sind nichtig zu bezinsen und innerhalb von 10 Jahren zurückzugeben.

Siedlung.

Zur Förderung der landwirtschaftlichen Siedlung, der Landarbeiter-Produktivgenossenschaften und zur Verlegung Arbeitsloser mit Gartenland werden aus Reichsmitteln 100 Mil-

Die Winterhilfe besteht in unentgeltlicher Beilegerung mit Kartoffeln und Kohle und verbilligter Ausgabe von Fleisch. Sie darf nicht zu einer Verminderung der Geldunterstützung führen.

Die Gemeinden (Gemeindeverbände) sind verpflichtet, die Winterhilfe nach folgenden Grundsätzen durchzuführen: Für jeden Haushalt werden durchschnittlich geliefert:

- 4,5 Zentner Kartoffeln,
- 20 Zentner Kohlen,
- 26 Pfund Fleisch (wöchentlich ein Pfund).

Diese Mengen sind bei einem Haushalt von mehr als drei Köpfen entsprechend höher zu bemessen.

Die Mittel für die Durchführung der Winterhilfe stellt das Reich den Gemeinden (Gemeindeverbänden) zur Verfügung.

1. Die Mittel für die Kartoffelbeilegerung werden dem Reich von der Reichsmonopolverwaltung für Brauntweizen aus den Erparnissen erstattet, die sich aus einer einjährigen Einstellung des Brennrechts ergeben.
2. Die Mittel für die Brennholzbeilegerung werden durch Wiederherbeziehung der Ausgleichsabgaben auf Mineralöl und durch Aufrechnung von Steuerzuschüssen des Kohlenbergbaues beschafft.
3. Die Mittel für die Fleischverbilligung werden dem Marktforschungsfonds entnommen.

Die erforderlichen Kohlenmengen werden aus den Haldebeständen beschlagnahmt. Die Entschädigung an die Kohlenindustrie ist nach den durchschnittlichen Exportpreisen zu bemessen.

tionen Reichsmark bereitgestellt. Die Arbeitsbeschaffung für die landwirtschaftliche Siedlung und die Landarbeiter-Produktivgenossenschaften erfolgt auf Grund des Gesetzes über die Entschädigung des Großgrundbesitzes vom ...

Kollektive Selbsthilfe der Arbeitslosen.

Die Eigentümer stillgelegter Fabriken und Werkstätten sind verpflichtet, ihre Betriebe für die Zwecke der kollektiven Selbsthilfe der Arbeitslosen unentgeltlich zu überlassen. In diesen Betrieben werden Arbeitslose unter Gewährung von Unterstützung nach den Grundsätzen der Arbeitslosenversicherung zu dem Zwecke beschäftigt, Gegenstände des täglichen Bedarfs herzustellen. Die Erzeugnisse ihrer Arbeit werden an diese Beschäftigten und an die übrigen Arbeitslosen und Hilfsbedürftigen unentgeltlich verteilt.

Für die Beschaffung der Roh- und Hilfsstoffe sowie zur Schretzung der sonstigen Kosten stellt das Reich 100 Millionen Reichsmark bereit.

Schulung jugendlicher Erwerbsloser. Aus Reichsmitteln werden 50 Millionen an die Länder und Gemeinden überwiesen mit der Auflage, allen jugendlichen Erwerbslosen den Erwerb, die Erhaltung und die Weiterbildung ihrer Berufsfähigkeiten zu ermöglichen. Zu diesem Zweck sind unter Zuhilfenahme stillgelegter Betriebe Lehrwerkstätten einzurichten, die Schulungstufen auszubauen und das Berufswahlweisen zu erweitern.

Finanzierung.

(1) Die zur Finanzierung der Arbeitsbeschaffung notwendigen Mittel werden folgendermaßen aufgebracht:

1. 150 Millionen Reichsmark aus Wechselkrediten der Banken an die Versicherung für öffentliche Anträge,
2. 100 Millionen Reichsmark aus den Reichsmitteln für Siedlungszwecke,
3. 50 Millionen Reichsmark aus den Reichsmitteln für den freiwilligen Arbeitsbedient,
4. 200 Millionen Reichsmark aus erparnten Unterstützungsmitteln,
5. 500 Millionen Reichsmark aus dem Erlös einer Prämienanleihe für Arbeitsbeschaffung entsprechend der Kreditveranschlagung durch § 8 des Gesetzes über Schuldentilgung und Kreditermäßigungen vom 12. Mai 1932 (§ 8 Abs. 1 S. 19).

(2) Zur Verbilligung der Arbeitsbeschaffung wird Bankzins aus staatlichen Fortien unentgeltlich abgegeben.

Für den Fall, daß der Erlös der Prämienanleihe 500 Millionen Reichsmark nicht erreicht, wird der Restbetrag durch eine Zwangsanleihe aufgebracht. Zur Zeichnung der Zwangsanleihe sind alle Vermögenssteuerpflichtigen heranzuziehen, dabei wird geschätzte Prämienanleihe angerechnet.

2. Entwurf eines Gesetzes über die Verkürzung der Arbeitszeit.

Die gesetzliche Arbeitszeit wird auf 40 Stunden wöchentlich festgesetzt.

Verbrechen der Liebe.

Berliner Brief.
Ihr Verteidiger kontaktierte, sie habe Aehnlichkeit mit der Nichte des Kardinals Röhelen. Demnach muß die Nichte des Kardinals Röhelen eine stidie, wohlgepolierte Dame mit schwarzen Kirchengängen, einem hellblauen Seidentuch und Edelsteinohrgehängen gewesen sein. Sie trug ein weißes Kleid mit einem roten Gürtel. Die Nichte des Kardinals Röhelen war eine hübsche, wohlgepolierte Dame mit schwarzen Kirchengängen, einem hellblauen Seidentuch und Edelsteinohrgehängen gewesen sein. Sie trug ein weißes Kleid mit einem roten Gürtel.

Man spricht nicht gern davon, aber einmal muß es doch heraus, was die hellblau Rola, von Herrn falko Ramell, ausgeführt hatte. Die Anklage lautete auf Diebstahl.

Aber nur dies ein mal braucht ein so hartes Wort zu fallen. Denn es zeigte sich wieder einmal strafloses Beispiel und Vorbild sein, mit welcher Inbrunst Herr Schimmel, ein tüchtiger Landgerichtsdirektor vom Schöffengericht Berlin-Mitte zu ihrem irdischen Sachwalter bestellt hatte, derlei beschämliche Tatbestände zartfingrig abzuhandeln weiß.

Man spricht nicht gern davon, aber einmal muß es doch heraus, was die hellblau Rola, von Herrn falko Ramell, ausgeführt hatte. Die Anklage lautete auf Diebstahl.

Man spricht nicht gern davon, aber einmal muß es doch heraus, was die hellblau Rola, von Herrn falko Ramell, ausgeführt hatte. Die Anklage lautete auf Diebstahl.

Eine Insel der Admisten bei Mailand.

Drei Duzend Anbeter der Plattkultur verhaftet.

Aus Mailand wird berichtet: Der Teich von Rufano ist ein beliebter Ausflugsort der Mailänder. Um so größeres Aufsehen erregte Sonntag, als die Polizei auf einer kleinen Insel, die in der Mitte des Teiches liegt, 38 Personen, Anbeter der Plattkultur, verhaftete.

Zwei Jünger, die am Sonntag vormittag mit ihren Kähnen vom Ufer auf den Teich hinausfuhren, meldeten der Uferpolizei, daß sie auf der Insel zahlreiche Personen, deren Körper mit leinerelei Hilfe verleben war, gefischt hätten. Ein größeres Polizeiaufgebot mit zahlreichen Motorbooten durchquerte eine Viertelstunde später den Teich und landete auf der Insel.

Es stellte sich heraus, daß am Tage vorher, vergangenem Sonnabend, ein Hadel von Admisten, Männer und Frauen, die keine Anleihe am Teich von Rufano in Besitz genommen hatten und dort Orgien feierten.

Die Arbeitgeber sind verpflichtet, entsprechend der Verkürzung der Arbeitszeit auf Grund des § 1 neue Kräfte einzustellen. Die Einstellung darf nur unter Mitwirkung der öffentlichen Arbeitsvermittlungstellen erfolgen. Diese Stellen sind sofort bei den Arbeitsämtern anzumelden.

Die durch die Verkürzung der Arbeitszeit erparnten Unterstützungsmittel sind für den Lohnausgleich heranzuziehen.

Ueberstunden dürfen nur in den dringlichsten Ausnahmefällen auf Grund behördlicher Genehmigung zugelassen werden. Für jede Ueberstunde hat der Arbeitgeber einen vollen Stundenlohn als Sonderbeitrag zur Arbeitslosenversicherung abzuführen.

bei ihr Mißfall vorgelegen, und sie hatte Angst vorm Justizhaus — na, da habe sie lieber ein falsches Geständnis abgelegt und dann auch gleich mit Hilfe kapitalkräftiger Freunde Herrn Schimmels Schaden aufgemacht, hoffend, Schimmel werde seine Strafhaftung zurückziehen und sie ihrem Justizhaus bewahren.

Wobei Rola überließ, daß Diebstahl kein Antragsdelikt ist, sondern, einmal zur Kenntnis der Behörde gelangt, ohne Erbarmen bis zum bitteren Ende verfolgt werden muß, so daß keine Geständnisse noch Repräsentationsgedichte den Täter vor der Hand des Gerichts retten kann.

Nach dem Widerruf des Geständnisses mußte der Staatsanwalt immerhin einigen Schaffstein aufwenden, um einen Indizienbeweis gegen Rola zusammenzubauen. Denn der einzige Tatzeuge, dessen Einzigkeit ihren Grund eben in der Natur des zur Aburteilung stehenden Delikts findet, veragte Herr Schimmel meinte, bestimmt könne er natürlich nicht legen, ob Rola ihn betrogen habe; das habe sie eben weg gesehen und da habe er zwar Verdacht ge schöpft, aber bestimmt könne er nichts legen, gehen habe er es nicht ... Wosu der Landgerichtsdirektor laienfächlich bemerkte, die Erklärungen des klaglichen Lebens lehre, daß Herr Schimmel in derart gelagerten Situationen ihr Augenmerk weniger auf ihr Portemonnaie zu lenken pflegen.

Wied dem Vertreter des staatlichen Straf-anpruchs nur der Weg des Indizienbeweises, und es zeigte sich, wie verfehlende Dinge ersehen können, je nachdem wie man sie ansieht. Wosu, sagte der Staatsanwalt, ist es doch sehr auffällig, daß man in Rolas Handbände bei der Festnahme 240 Mark vorfand. Das sei natürlich der Rest des gestohlenen Geldes.

Wu, sagte Rola, das sei ihr eigenes Geld gewesen. Sie habe reiche Freunde und leide niemals Mangel an Zahlungsmitteln.

Hohu, sagte der Staatsanwalt, und dieses gute, alte Reichsrecht, das Herr Schimmel in den Klagen gestopft haben, obwohl sie den Diebstahl nicht beugangen hatte? Das wäre ja heller Wahnsinn gewesen!

Inuindob, sagte Rola, wo sie doch solche Angst hatte wegen der Vorstrafen und des Mißfalls. Um Geld sei man nie erstickt zu werden, das habe sie gern bezogen, um nicht ins Justizhaus zu kommen. Wie wenig ihr um Geld zu tun war und wie gut sie wirtschaftlich dastand, gehe doch aus der Tatsache hervor, daß sie Herrn Schimmel vor, während oder nach dem Urteil nicht um Geld anging.

Hohaha! sagte der Staatsanwalt. Hohaha! Das ist denn doch dem Fink die Krone auf! Darin erblühe er die Hauptbelastung. Aus lauter Raffinement habe Rola kein Geld verlangt. Weil ja dann Herr Schimmel in die Tasche gefischt und vorzeitig seinen Verlaßt be-wertet hätte. Hohaha!

Huhu, sagte Rola innerlich, der Staats-anwalt wollte sie absolut ins Justizhaus bringen!

I moher denn, sagte der Staatsanwalt. Immer langsam mit den jungen Fiebern. Der Herr Schimmel sei ja sehr leichtfertig mit dem Gelde umgegangen, die Verklung sei groß gewesen, ein Schaden sei nicht entstanden, weil Rola alles zurückgezahlt hatte — aber immerhin mit Rücksicht auf die einschlägigen Vorstrafen — na schön, vier Monate Gefängnis reichen aus.

„Na schön, vier Monate“, war auch die Meinung des Gerichts.

Allein Sturz vom Apfelbaum aufgepflückt. Einen großartigen Unfall erlitt in St. Peter der Zuerbrüder Pfeil. Er war auf einen drei Meter hohen Apfelbaum geklettert und wollte gerade einen Apfel pflücken, als er das Gleichgewicht verlor und abstürzte. Dabei fiel er unglücklicherweise auf einen eisernen Garten-gann, wobei er mit dem linken Arm aufgepflückt wurde. Sein Schreien war so fürchterlich, daß von allen Seiten Nachbarn herbeieilten die ihn mit Mühe aus dieser qualvollen Lage befreien konnten. Er mußte wegen der ziemlich schweren Verletzung ins Krankenhaus gebracht werden.

Oldenburgs Etat durch Notverordnung festgesetzt

Der Etat der 3 Landesteile und der Zentralfasse ausgeglichen.

Das oldenburgische Staatsministerium hat die Etats der drei Landesteile Oldenburg, Lübek und Birkenfeld sowie den Etat der Zentralfasse des Freistaates durch Notverordnung vom 20. August 1932 in Kraft gesetzt. Die Verordnung wird gestützt auf die Reichsnotverordnung vom 24. August 1931 zur Sicherung der Staatskasse von Ländern und Gemeinden, in der die Verordnung über die vier Etats feiner Bestätigung durch den Landtag nicht bedarf, in den sechs Artikeln der Verordnung, denen dann die ziffermäßigen Etats im Anhang folgen, werden die bisherigen Landessteuern in der Höhe der bisherigen Landessteuern in der Reichsnotverordnung, die Gehaltszahlungsgrundlagen die Stellenübersicht usw. in der alten Fassung beibehalten und im übrigen in Artikel 2 grundsätzlich folgendes bestimmt: „Die in den Haushaltsstellen vorgesehenen einzelnen Väter dürfen nur in dem für die Besetzung der Stellen vorgesehenen Umfang an den ordnungsmäßigen und wirtschaftlichen Führung der Staatsverwaltung unter Berücksichtigung der gesamten Bedürfnisse der Verwaltung für das laufende Rechnungsjahr erforderlich ist. — Alle Besoldungen und Vergütungen enthaltenden Titel sind genehmigungsfähig.“

Besondere nachstehend die wichtigsten Ziffern der großen Einzelteile angeführt werden, soll eine kurze Würdigung der Etatsformen erfolgen. Soweit das für den letzten Prüfungssatz möglich war. Sämtliche vier Etats sind ausgeglichen, was für den Etat der Zentralfasse stets der Fall war, da ihre Ausgaben zu zwei Dritteln aus Beiträgen der Landesteile gedeckt werden und der größte Teil des letzten Drittels aus den Kontoreinnahmen des Staates kommt. Bei den in der folgenden großen Übersicht angeführten Ziffern zusammenfassender Natur für den Gesamtertrag soll daher die Zentralfasse unberücksichtigt bleiben, während die Ziffern der drei Landesteile als Ziffer des Freistaates zusammengefasst sind. Danach betragen Gesamteinnahmen und Gesamtausgaben in dem bisherigen Etat 22,30 Millionen, während die Ausgaben des Etats für 1932/33, wie er vom Landtag verabschiedet wurde, rund 29,4 Millionen Reichsmark, die Einnahmen 28,7 Millionen Reichsmark, Defizit 0,44 Mill. RM., betragen und nach dem Etat der gefälligkeitsführenden Regierung, wie er im Oktober 1931 durch Notverordnung in Kraft trat, die Ausgaben auf 27,18 Mill. RM., die Einnahmen auf 26,8 Mill. RM., das Defizit auf 0,38 Millionen Reichsmark betragen. Der oder besser die Etat für 1932/33 sind nach dem Grundriss äußerer Ausgabebedarfs aufgestellt, wie das die Entwürfe des früheren Finanzministers Willers ebenfalls vorlägen, der auch schon, wie die letzten Etats es zeigen, keinen außerordentlichen Ausgaben mehr vorgesehen hatte. Auch die Nichtübernahme des Defizits aus

1930/31 mit rund 350 000 RM., entspricht diesem Entwurf, der hier dem Vorbild Preußens gefolgt ist.

Die Ausgabenentwürfe betreffen alle nur noch irgend erreichbaren Positionen, wobei die Ansprüche des Sozialstaats zum Teil herabgesetzt worden sind.

Wir verweisen z. B. auf die Position „Allgemeine Fürsorge“, die für den Landesteil Oldenburg jetzt 13 600 RM., enthält, die aber im Etat 1931 noch 70 100 RM. enthielt und im Etat des Landtags für 1931 157 000 RM. enthielt. Ähnlich liegt es bei der Position „Wohnungsbau“, die von 105 000 RM. auf 73 000 Reichsmark und schließlich jetzt auf 30 500 RM. gesunken ist. Wir erwähnen aus anderen Etats die Mittel für Wegebau, die im Landtagsetat für 1931 1 103 900 RM., im Etat auf 651 100 RM. und heute auf 648 500 RM. gesunken sind. Die Aufwendungen, die für Straßen- und Wegebau im außerordentlichen Etat landen, sind ferner durch die im Notstandsprogramm des Reiches für Oldenburg vorgesehenen Mittel ausgeglichen.

In der inneren Verwaltung sind die Mittel für die Landwirtschaft auf 148 300 RM., auf 108 700 bis heute auf 88 200 RM. herabgesetzt, die Mittel für Forderung von Handel und Gewerbe von 14 500 auf die reine „Anerkennungssumme“ von 1000 RM. ermäßigt.

Am noch ein völlig anderes Gebiet zu nennen, sei auf die Herabsetzung der Mittel für die Landesstrassen in Birkenfeld und Lübek hingewiesen, wo allerdings Summen genannt wurden, die über die Paulsumme hinausgingen, wogegen in früheren Jahren wiederholt sozialdemokratische Anträge auf Herabsetzung gestellt wurden. Die Summen für das Kirchenwesen sind in Birkenfeld von rund 100 000 RM. auf rund 44 000 RM., in Lübek von rund 45 000 Reichsmark auf 30 000 RM. gesunken. Die Summen jedoch, die für die persönliche Schulpflicht eingeholt sind, also für die Schulpflichterzeugnisse, sind in früheren Jahren wiederholt einige Grade finanziell gelinder erhalten. Wie stark die Reichsüberwälzungen in den letzten Jahren sind, sieht man bei der Gegenüberstellung der Ueberweisungsziffern von Landtagsetat, Notetat 1931 und Etat 1932, für alle drei Landesteile zusammengekommen: 9,27 Mill. Reichsmark, 8,01 Mill. RM. und 6,39 Millionen Reichsmark.

Warum weiter zu allen nur irgendmäßigen Kürzungen geiffen wird — wie Theater

von 100 000 auf 65 000 RM. (gerechnet hatte man bisher nur mit 25 000 RM.), bei dem Landeshaushalt von rund 197 800 auf 140 000 Reichsmark — erreicht man noch aus dem Etat der Landesteile aus dem Staatshaushalt, die von (für die drei Landesteile zusammen) Anfang 1931 bis heute um 1 Mill. Reichsmark auf 2,58 Mill. RM. gesunken sind, was auf die Mindereinnahmen der Forsten (Holzpreise) und auf die Herabsetzung der Posten zurückzuführen ist.

Wenn gleichzeitig die Ausgaben für das Fortwesen stark zurückgegangen sind, von 589 500 auf 332 800 RM., so dürfte das mit den geringen Ertragsmitteln zusammenhängen, weil der Staat bei dem völlig gerückten Holzmarkt nicht mehr im bisherigen Umfang Holz schlagen kann. Wesentlich besser und konjunkturempfindlicher als Reichsteuern, die im wesentlichen Einkommensteuer sind, während es sich bei den Landessteuern um Realsteuern handelt, haben sich die Landessteuern und ihr Aufkommen gehalten. Für die drei Landesteile zusammen liegt ihr Betrag fast unverändert bei 63 Mill. Reichsmark, im Landesteil Oldenburg bei 5,118 Mill. Reichsmark gegenüber 5,117 im Notetat 1931. Selbstverständlich muß man berücksichtigen, daß in dieser Summe der Landesteil an Schlichtsteuer in Höhe von rd. 500 000 RM. enthalten ist, dafür aber auch ein Ausfall bei dem um fünf Prozent gesunkenen Grundsteuer vorliegt in Höhe von 100 000 RM. und ein Betrag von über 200 000 RM. für die zu verrechnende Hauszinssteuer. Allerdings darf wiederum auf der Gegenrechnung nicht übersehen werden, daß die Gewerbesteuer künstlich konjunkturempfindlich gemacht ist dadurch, daß die Gewerbesteuer für den einzelnen Steuerzahler durch die Ueberwälzung erhöht wurde, was sich in einer Stabilität des Ertrages auswirkt.

(Die Etatsziffern der drei Landesteile bringen wir morgen.)

Auf Grund der neuen Kräfte in Beuthen hat jetzt der Oberpräsident zwei Polizeiverordnungen erlassen. In der ersten wird die Bejodierung von Personen zu politischen Zwecken mit Straftatfolgen verboten. Die zweite verbietet die Zusammenrottung von Einzelpersonen oder Gruppen in den Straßen in dem Gebiet um das Stadtkloster in Beuthen.

Auf der Chaussee nach Hofort raste der Kraftwagen eines Zahnarztes aus Stendal in den Kraftwagen der Landpost hinein. Der Führer des Postwagens wurde getötet, ein Fahrgast schwer verletzt. Von den Insassen des Zahnwagens trugen zwei schwere Verletzungen davon. Der Postwagen wurde vollkommen zerstört.

Bei Abrucharbeiten in Köln kürzte heute morgen eine Gießelwand ein und begrub

zwei Arbeiter unter sich. Im Krankenhaus starb der einen kurz nach seiner Entlassung. Der andere hat schwere Verletzungen erlitten.

In Beuthen wurden gestern bei der von der Polizei vorgenommenen Räumung mehrerer Straßen etwa 20 Personen, meist Nationalsozialisten, verlegt, einige von ihnen schwer.

Jahrestätliche Veranstaltungen.

Capital. Von heute an läuft: „Mädchen in Uniform“.

Schiffahrt und Schiffbau.

Nordenhamer Fischdampfer-Verkehr. Heute zum Markt gehen: „Heidelberg“, Kapitän Wiedenried, von der Nordsee in Geestemünde; „Eibersfeld“, Kapitän Langemann, von der Nordsee in Geestemünde; „Rosemaria“, Kapitän Feld, von der Nordsee in Geestemünde; „Ernst Lübbing“, Kapitän Herpich, von der Nordsee in Abersdeen; „Lübeck“, Kapitän Adermann, von der Nordsee in Umuden. — Abfahrt heute: „Eisenach“, Kapitän Roden, nach der Nordsee; „Bredede“, Kapitän Cronenbold, nach Island; „Lübeck“, Kapitän Adermann, von Umuden nach der Nordsee; „Ernst Lübbing“, Kapitän Herpich, von Abersdeen nach der Nordsee.

Jahrestätliche Parteiangelegenheiten.

Sozialistische Arbeiterjugend. Donnerstag: 8 Uhr, erweiterte Vorstandssitzung. — Freitag: 7.30 Uhr, Spiel und Sport in der Turnhalle. Dortschluß mit der Fahrt nach Bredede. — Samstag: Fahrt zum Urwald. Kosten für Zugfahrer 1,10 RM., Radfahrer 0,80 RM. Treffen der Zugfahrer 7.45 Uhr am Wilhelmshaven Bahnhofs, Radfahrer um 8 Uhr Gesamtantritt. Turns- und Badesege mitbringen. — Sonntag: abends 8 Uhr, Bunter Abend.

Briefkasten.

Silberne Hochzeit. Die silberne Hochzeit begehen heute die Eheleute Johann W. P. 1. r. s. und Frau, Kiara geb. Enßlin, Genossenschaftsfrage 7.

Gewerkschaftlicher Veranlassungen.

Deutscher Metallarbeiter Verband. — Samstag, 7.30 Uhr, Vertikalarbeitung der Artillerie-Verband II N. und II A. im großen Saale des „Reifepfeils“. — Vertikalarbeitung des Schiffbau-Arbeiterverbandes des Malers des Dampfbetriebes und Bootsbau am Sonnabend, abends 8 Uhr, im Saale des Gewerkschaftshauses.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Reinhold B. P. 1. r. s. — Druck und Verlag Paul H. S. & Co. Rühringen.

Anzeigenteil für Brake, Nordenham u. Umgegend

Stromversorgungs-A.-G. Oldenburg - Ostfriesland
Betriebsabteilung Brake.
Im Versorgungsgebiet Rodentischen wird die Stromlieferung wegen Arbeiten in der Transformatorstation am Sonntag, dem 28. August, von etwa 13-19 Uhr eingestellt.

Geschäftseröffnung
Den verehrten Einwohnern von Brake und Umgegend hiermit zur Kenntnis, daß ich mit dem heutigen Tage im Hause der Frau Wwe. Winter, Brake, Lange Straße, ein

Friseur-Geschäft
eröffne. Ich bitte um gütigen Zuspruch Hochachtungsvoll
Ernst Jordan, Friseur

Kirchliche Nachrichten.
Evangelische Kirche zu Brake.
Sonntag, den 28. August: Gottesdienst 10 Uhr. Abendgottesd. 11.30 Uhr.

Marine-Verein „Bromy“, Brake.
Sonnabend, d. 27. August, abends 9 1/2 Uhr, im „Central-Hotel“:
Vertikalarbeitung
verbunden mit einem **Unterhaltungsabend.**
Hierzu werden auch die Damen der Umgegend freundlich eingeladen. Der Vorstand.

Meyershof
Sonntag, d. 28. August
Einweihungs-Ball
Es laßt freundlich ein
A. Budelmann.

Früh ger. Büdinge
laugewässert, große aus-
schließliche 21. 10 Fernia
kette empfindlicher,
Niederlage
und geräucherter Hefe.
F. Hebler,
Brake, Elberfelderstr. 15.

bichtspielhaus
Breite Straße 64 Brake Breite Straße 64
Freitag, Sonnabend, Sonntag
Anfang 8 Uhr Anfang 8 Uhr

Harry Piel
Der König der Sensationsdarsteller in
Schatten der Unterwelt
Ein Tonfilmschlag in 10 Akten.
Als stummen Schlager
Hell im Frauensee
(Die 3 Frauen des Urban Hell).
Felix ist tüchtig.

Sonntag, nachmittags 2 Uhr
Jugendvorstellung

Zürforgerstelle im Amtsgebäude,
weillicher Seiteneingang.
1. Sprechstunden der Amtsfürsorge in der Alters-, Jugend- und Gesundheitsfürsorge jeden Freitag, nachmittags von 3 bis 5 Uhr.
2. Sprechstunden des Fürsorgearztes in der Tuberkulosefürsorge jeden Freitag, nachmittags von 5 bis 6 Uhr.
Der Amtsvorstand des Amtverbandes Brake.

Betten
vollständig ausnahmslos garantiert feder- und daunen-
dichtem Inlett m. guter
Feder- und Daunenfüllung.
Ich stehe sofort in jeder
gewünschten Preislage.
Foh. Ohm, Brake i. O.

Allé Rundfunk-Zeitschriften
durch das „VOLKSBLATT“
Geschäftsstelle Nordenham, Tel. 2259

Tettenser Markt
is 28. und 29. August.
Dor hebt wie immer
Befestigung, Scheren,
Regeln u. Knobeln.
Übersch von 7 Uhr an
ward das Kanzen-
schwingen. Wonnabg
hebt de Namen dat
Segen.
Vor lustige Karussells-
fahrt, Corns m. Stebes-
lauben, Ioren Söllcher,
Wiat un Driegen
Jung un ob ward
hierfo von
Klub Strandros
inlabt.
Dat Festkomitee.
Prima
Fohlen- u. Roggfeisch
empfecht
Willy Hohn, Brake,
Mitteldiedstr. 6,
Nordenham, Peterstraße

Am Sonntag, dem 28. August,
wird die Stromzufuhr für die Strecke Rangwarden bis Rangwarden von vormittags 6 bis 10 Uhr und für die Strecke Lohsen bis Schwarden von vormittags 6 bis 12 Uhr jeweils Arbeiten an der Hochspannung
gesperrt!
Gemeinde-Elektrizitätswert Blegen.

Achtung! Phiesewarden!
Am Sonntag, dem 28. August:
Großes Blumenfest!
Der ganze Saal ist eine Blumenpracht flote
Streichmusik. Eintritt 50 Pf. Tanz frei.
Hierzu ladet freundlich ein **D. Ritter.**

Achtung! Noch nie gab es solche Preise!
Herrenoblen von 2 A. Damenoblen v. 1,40 A. an
Herrenabläge v. 0,80 A. Damenabläge v. 0,60 A. an
Andererseits je nach Größe. Nur Sandarbeit.
Schuhmacher G. Othold
Ehwürden.

Einen Ausflug an die Unterweser?
Dann unbedingt in die
Tiergrotten
in Bremerhaven (Strandhalle).
Wilde Tiere im Freien, Meeresaquarien,
Fischereimodelle, Lichtbildraum.
Stets Neuheiten!

Letzte Sommer-Sonderfahrt
mit Dampfer „Brechen“ nach den Strand-
bädern Nordenham und Brake
am Sonntag, dem 28. August.
Günstiger Einheitspreis für
die Fahrt und Rückfahrt... **RM. 0.50**
(Kinder unter 10 Jahren zahlen die Hälfte).
Günstig: Ab Wesermünde... 2 Uhr nachm.
Ab Nordenham... 3 Uhr nachm.
An Brake... 4 Uhr nachm.
Ab Brake... 3 Uhr abends
Ab Nordenham... 4 Uhr abends
An Wesermünde... 10 Uhr abends
Weiterfähre G. m. v. S.

Verkauf prima Einmach-Grün
billig Ernst Doffe,
Ruhbergrüel

Union
Ab Freitag
2 Tonfilme in einem Programm
Der erste Wilhelm-Dietlor-Tonfilm
mit Evelyn Holt in
Eine Stunde Glück
Im Beiprogramm
Dina Gralla, Paul Heidemann, Hilde Gebühr
in dem Sensationsfilm
Die Wasserteufel von Kieflau
Sonntag, 2 und 5 Uhr:
Vorstellung mit vollem Abendprogramm

Grüne Heringe **70**
..... 6 Pf.
Rotungen... Pfd. 25
Kabeljau... Pfd. 25
Goldbarsch o. K. 25
Makrelen... Pfd. 15
Filet... Pfd. 30
u. blauf. Kochechellisch
Is fetterende Bücklinge **Pfd. 29**
Backfisch, ab mittags 13 Uhr heiß
nur **60 und 50 Pf.**
„Nordsee“
Nordenham, Friedr. Ebert Str. 7, Tel. 2 88.

Zentralverband d. Zimmerer Deutschlands,
Zahlstelle Nordenham
Den Mitgliedern zur Kenntnis, daß
unser langjähriger Kamerad
August Strahlmann
am 22. August d. J. im 65. Lebensjahre
gestorben ist.
Ehre seinem Andenken!
Die Beerdigung findet am Sonnabend,
dem 27. August, nachmittags 3.30 Uhr,
an der Leichenhalle des hiesigen Kran-
kenhauses aus statt.
Um zahlreiche Beteiligung bittet
Der Vorstand.

Wollen Sie Haushaltskosten senken?

Besonders zu empfehlen:

Feinster Tilsiter 20%	0.38	Feinste Bratheringe 1-Ltr.-Dose	0.58
Prima Tilsiter 20%, 4-Runde	0.38	Magerer Bauchspeck	0.98
Vollfeinster Schweizer 45%	0.38	Auszug-Edelmehl 5-7-Beut.	1.20
Feinster Edamer 20%	0.38	Feinster Hutzucker	1.10
Emmentaler Schachtel 1/4	0.38	Roter Zucker	0.58
Allg. Stangenkäsche	0.38	Misch-Kaffee 20% Bohne	0.64
14 Matjes-Heringe 4 Stück	0.38	„Erika“-Kaffee	0.55
Neue Salzheringe 12 Stück	0.38	Perl-Kaffee	0.60
Feinster Bäckerhacks 1/4	0.38	Erdnüsse fr. geröstet	0.25
Fetttheringe in Tomat. Dose	0.38	Oelsardinen 6-10 Fische	0.55
Delsardinen 3 kleine Dosen	0.38	Anchovis und Sardellenpaste	0.50
Eier-Schnittmüden	0.38	Makrelen 1. Tom., ovale	0.45
Eier-Hörnch. u. Sternch.	0.38	Getr. Bananen	0.48
Bruchreis	0.38	Bockwürstchen Dose 4 St.	0.55
Vollreis	0.38	Del.-Würstchen Dose 5 St.	0.78

Käse

Feinkost-Dessert-Käse Schacht.	0.10
Thüringer Stangenkäse	0.10
Landskäse im Cell. ph. Stück	0.16
Käse-Käse, frisch, Schacht.	0.25
Delikat-Weichkäse 6 Ecken, Sch.	0.28
Holländer Käse, 20%	0.44
Bän. Schweizer, 30%	0.55
Vollfeinster Edamer	0.58
Prima Tilsiter, ca. 5%	0.68

Weine u. Spirituosen

Mittlerer Gipsel (Moselwein) Flasche	0.45
Dürkheimer Feuerberg (Rheinfl.) Fl.	0.55
Liebfraumilch (Rheinwein) Flasche	0.75
Malaga Sams, Muskat. Flasche	0.85
Röhler Korn, Korndörre 32%	Fl. 45
Weinbrand-Verschnitt 3 Sten. Fl.	2.10
Die Preise verstehen sich ohne Flasche, Pfand 1.40	
Versch. Sort. Tafelkirsche einh. Fl.	2.40
Orig. Daarnak einh. Schl. Tl.	3.00

Kolonialwaren

Versch. Gewürze, großes Paket	0.10
Schneeweißes Karottmehl	0.17
Weizen-Auszugsmehl	0.23
Feinste Reis-Stärke	0.29
Vanille-Zucker	0.24
Walzen-Hartgriles	0.24
Weiße Peribohnen	0.15
Prima Linsen	0.16
Gruppen, mittel, grob	0.20
Fleisch-Brühwürfel	10 Stück 0.25
Kaffee-Sähe, 10% Fett, Dose	0.24
Kondensierte Milch	0.40
Ma Kaka-Pulver	0.55
Sarotti-Kakao 1/4-Paket	0.40
Sarotti-Raspel Schokol. 1/4-P.	0.36
Weißer Würfel-Kandis	0.48

Wurstwaren

Delikat-Brühwürsten	Paar 0.12
Rohwurst	0.48
Hildesheimer Rohwurst	0.56
Fleischsalzwurst	0.60
Egler Speck	0.64
Kochwurst	0.68
Hausmacher-Leberwurst	0.68
Delikat-Leberwurst	0.80
Feine Bierwurst	0.85
Extra dicke Backenspeck	0.88
Prima Vliesenwurst	0.95
la Plockwurst	1.05
Salami (ung. Art)	1.10
Harle Cervelatwurst	1.10
Schinkenwurst in Ringen	1.15
Gekochter Vorderhinken	0.26
Gekochter Saffschinken	0.30

Butter, Eier, Fette

Feinstes Salat-Öl	0.26
Reines Kokosöl	0.28
Margarine, stets frisch, 1-Pak.	0.25
Feinster Rindertalg 1-Pak.	0.52
Bratenschmalz mit Gewürz	0.52
Frische Landeier	10 Stück 0.58
Olefin, Molkeer-Butter	1.14
Olefin, Molkeer-Markbutter	1.22

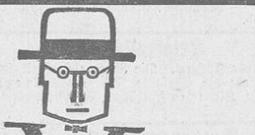
Delikatessen

Neues Sauerkraut	0.11
Hering in Gelee	Portion 0.12
la Fleisch-u. Heringssalat	1/4 0.17
Import-Sardellen	1/4 0.19
Sorten in Schichten	1/4 0.32
Portug. Oelsardinen ClubDose	0.26
Feinster Band-Anl.	0.58

Unsere Lebensmittelabteilung steht unter ständiger Kontrolle eines Nahrungsmittel-Chemikers.

Wann nur KARSTADT-Lebensmittel!

WILHELMHAVEN :: DAS HAUS DER GUTEN QUALITÄTEN



WILLE
hat billige Weine!
Drei 1931er Rheinweine
Drei 1931er Moselweine

Das reizende neueste Lustspiel
mit Claire Rommer, Paul Hörbiger
Jakob Tietke, Senta Söneland

Willy Fritsch
Camilla Horn

2 glückliche Tage! **Der Frechdachs**

Première Freitag
DEUTSCHE LICHTSPIELE
Ab heute!
KAMMER LICHTSPIELE

Sonntag, 3 Uhr, in beiden Theatern: Extra-Inge-Vorstellungen.

Bürgerverein Juppens
Sonnabend, 8. Aug., abends 8 Uhr,
im Lokal Eladi Juppens
Beranmlung.
Der Vorstand.

Auto-Fahrschule
Freyberg
Körperhörner Straße 7
Telefon 1402.

Berücksichtigen Sie bitte unsere Inserenten

Wer hat gewonnen?

Gewinnauszug		Gewinnauszug	
5. Klasse 39. Preußisch-Sächsisches (265. Preuß.) Staats-Lotterie.		5. Klasse 39. Preußisch-Sächsisches (265. Preuß.) Staats-Lotterie.	
Ohne Gewähr		Ohne Gewähr	
Auf jede geogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II		Auf jede geogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II	
13.ziehungstag 23. August 1932		14.ziehungstag 24. August 1932	
In der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen		In der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen	
2 Gewinne zu 25000 M. 124632		4 Gewinne zu 10000 M. 245751 981225	
2 Gewinne zu 10000 M. 59031		6 Gewinne zu 6000 M. 188585 258442 369142	
14 Gewinne zu 5000 M. 48437 117448 161631		24 Gewinne zu 3000 M. 67201 102372 127347	
209480 245545 291259 304130		22 Gewinne zu 2000 M. 1397 5920 7260 12233	
14 Gewinne zu 3000 M. 100749 111682 114292		24702 84129 89348 88402 128245 143660 148232	
12357 204188 371556 393876		151316 182687 221085 231907 216744 253309	
24 Gewinne zu 2000 M. 1488 6410 25838 43119		429472 427031 476569 283639 306679 355078	
18956 132870 140343 151441 167125 176641		395544 362917 363785 363811 376578 379456	
30294 200482 222208 213566 213553 223282		106 Gewinne zu 1000 M. 1089 7140 10429 31419	
30421 248188 279256 287593 290980 295551		49809 62817 72004 77331 78956 93954 101343	
10187 311619 321333 327038 331793 333577		193224 118364 122725 139693 161568 161801	
389404 369630 378668 363161		172153 184219 188885 188079 188584 205694	
76 Gewinne zu 1000 M. 5281 11523 10277 16254		206459 211060 212840 226171 233939 240461	
19811 24857 41699 62940 70448 82776 126433		234485 237784 273929 314631 316188 316111	
139720 132892 141458 152084 165104 161921		331347 332519 342413 342797 346423 346429	
18180 167493 178014 178689 181018 186980		38242 383689 387138 387620 392362 372301	
12323 191083 123117 206264 208659 223368		382463 385687 386851 387337 391360 394184	
152122 265094 278000 279586 291948 295757		166 Gewinne zu 600 M. 7661 12096 13825 21467	
351100 370751 395104		25772 24210 38550 40660 42304 47448 48948 50403	
168 Gewinne zu 500 M. 17584 24501 30750 32078		50984 54708 58040 62291 67646 63107 83671 94369	
76021 40880 42886 46105 48854 47815 54768 55624		102480 103425 116336 117490 124319 128096	
1065 65393 76007 86934 87335 105777 117378		128133 130898 132754 139693 161568 161801	
17292 11611 126339 127235 137295 138957		145749 149347 149488 154457 151679 171046	
10561 144780 152822 161238 173751 186104		171500 182387 188107 188565 192114 194616	
11585 192343 195094 198273 205854 208587		18004 204381 209382 216727 217253 216982	
1210404 171021 226120 228161 242028		223898 239501 243623 246006 247977 249273	
3176 24774 265980 258289 257376 254315		26721 262207 262508 272577 273253 276982	
32964 267388 271823 273831 273361 273788		27857 288114 302284 305677 316780 317181	
7593 277608 281774 287949 288657 302733		234272 325061 333523 333942 345877 346895	
95179 307827 309251 313031 314141 319220		382460 385082 372203 376175 378167 381389	
39597 330720 338484 338566 338803 341447			
18288 353774 356017 361186 367668 370168			
17163 389293 391505 391929 394819			
In der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen		In der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen	
6 Gewinne zu 10000 M. 190746 266437 328090		2 Gewinne zu 25000 M. 161791	
6 Gewinne zu 6000 M. 119075 283587 285726		4 Gewinne zu 10000 M. 168308 373019	
12 Gewinne zu 3000 M. 14741 118603 121308		10 Gewinne zu 6000 M. 45513 93968 162342	
09614 29393 372505		22 Gewinne zu 3000 M. 21012 23308 34356	
37299 140312 143061 148373 151099 153918		243935 322693	
39506 149473 211022 233706 25930 289366		122 Gewinne zu 2000 M. 21012 23308 34356	
343772 370037		204168 284405 336001	
84 Gewinne zu 1000 M. 4177 20710 26527 32771		38 Gewinne zu 2000 M. 8954 14858 39221 60396	
71157 71309 73510 86883 96530 101702 104309		62585 62645 72115 73097 87776 93606 165978	
107319 123890 124540 149273 175492		183990 225706 262147 262215 296526 310810	
183399 186663 187592 199176 208965 219956		369812 378003	
732445 230693 238747 247304 258968 282327		102 Gewinne zu 500 M. 8895 12382 42343 44359	
185228 289679 276741 288759 294811 308275		46396 46572 46922 51368 52664 61875 63017 70625	
12546 351981 377102 377990 381959 394639		71037 73451 85701 87138 107010 108949 110589	
		153831 153441 202150 213074 225176 243603	
		102 Gewinne zu 3000 M. 21012 23308 34356	
		368642 374794	
		38 Gewinne zu 2000 M. 8954 14858 39221 60396	
		62585 62645 72115 73097 87776 93606 165978	
		183990 225706 262147 262215 296526 310810	
		369812 378003	
		102 Gewinne zu 1000 M. 18508 20928 26679 38275	
		43448 47433 49950 50010 60575 70056 79430 97483	
		107147 113956 114537 125330 140216 150125	
		167878 168141 184532 201802 228086 233103	
		262884 267724 268221 273723 279116 281466	
		296034 296519 304518 320751 325198 337630	
		342060 346092 350136 367351 370995 376294	
		389536 394136 399636	
		8895 12382 42343 44359	
		46396 46572 46922 51368 52664 61875 63017 70625	
		71037 73451 85701 87138 107010 108949 110589	
		153831 153441 202150 213074 225176 243603	
		146199 150559 153007 156789 159806 163789	
		167878 168141 184532 201802 228086 233103	
		262884 267724 268221 273723 279116 281466	
		296034 296519 304518 320751 325198 337630	
		342060 346092 350136 367351 370995 376294	
		389536 394136 399636	
		8895 12382 42343 44359	
		46396 46572 46922 51368 52664 61875 63017 70625	
		71037 73451 85701 87138 107010 108949 110589	
		153831 153441 202150 213074 225176 243603	
		146199 150559 153007 156789 159806 163789	
		167878 168141 184532 201802 228086 233103	
		262884 267724 268221 273723 279116 281466	
		296034 296519 304518 320751 325198 337630	
		342060 346092 350136 367351 370995 376294	
		389536 394136 399636	
		8895 12382 42343 44359	
		46396 46572 46922 51368 52664 61875 63017 70625	
		71037 73451 85701 87138 107010 108949 110589	
		153831 153441 202150 213074 225176 243603	
		146199 150559 153007 156789 159806 163789	
		167878 168141 184532 201802 228086 233103	
		262884 267724 268221 273723 279116 281466	
		296034 296519 304518 320751 325198 337630	
		342060 346092 350136 367351 370995 376294	
		389536 394136 399636	
		8895 12382 42343 44359	
		46396 46572 46922 51368 52664 61875 63017 70625	
		71037 73451 85701 87138 107010 108949 110589	
		153831 153441 202150 213074 225176 243603	
		146199 150559 153007 156789 159806 163789	
		167878 168141 184532 201802 228086 233103	
		262884 267724 268221 273723 279116 281466	
		296034 296519 304518 320751 325198 337630	
		342060 346092 350136 367351 370995 376294	
		389536 394136 399636	
		8895 12382 42343 44359	
		46396 46572 46922 51368 52664 61875 63017 70625	
		71037 73451 85701 87138 107010 108949 110589	
		153831 153441 202150 213074 225176 243603	
		146199 150559 153007 156789 159806 163789	
		167878 168141 184532 201802 228086 233103	
		262884 267724 268221 273723 279116 281466	
		296034 296519 304518 320751 325198 337630	
		342060 346092 350136 367351 370995 376294	
		389536 394136 399636	
		8895 12382 42343 44359	
		46396 46572 46922 51368 52664 61875 63017 70625	
		71037 73451 85701 87138 107010 108949 110589	